



**JÜDISCHES  
FILMFESTIVAL  
WIEN VIENNA  
JEWISH FILM  
FESTIVAL 10**



**24.11. bis 12.12.  
Votivkino / De France**

**01 / 894 33 06 office@jfw.at www.jfw.at**



Interviews, die sitzen.  
Rezensionen, die fokussieren.  
Empfehlungen mit Happy End.  
Im STANDARD erscheinen Filme  
in einem anderen Licht.



3 Wochen gratis lesen:  
derStandard.at/Abo oder 0810/20 30 40

Die Zeitung für Leserinnen

### VOTIVKINO

Währinger Straße 12, 1090 Wien  
Tel: 317 35 71, [www.votivkino.at](http://www.votivkino.at)

### DE FRANCE

Schottenring 5/Hessgasse 7, 1010 Wien  
Tel: 317 52 36, [www.votivkino.at](http://www.votivkino.at)

### INFORMATIONEN

Jüdisches Filmfestival Wien  
Tel: 894 33 06, [jfw@jfw.at](mailto:jfw@jfw.at), [www.jfw.at](http://www.jfw.at)

### TICKETS

Kassaöffnung: 30 Minuten vor  
Vorstellungsbeginn.  
Bezahlung mit Bankomat ab einem  
Kauf von mindestens 2 Karten möglich.

#### Telefonische Kartenreservierung:

VOTIVKINO: 317 35 71  
DE FRANCE: 317 52 36

#### Onlinereservierung für beide Kinos:

[www.votivkino.at/f\\_2res.htm](http://www.votivkino.at/f_2res.htm)  
VOTIVKINO: 6,50 – 8,50 Euro  
DE FRANCE: 6,50 – 7,50 Euro

#### StudentInnen, SchülerInnen, Präsenz- und Zivildienstler, Arbeitslose

(mit gültigem Ausweis): 1,- Euro  
Ermäßigung auf alle Sitzplatzkategorien  
(außer Filmfrühstück und Kinomontag)

**Ö1-Club:** 1,- Euro Ermäßigung auf alle  
Sitzplatzkategorien (außer Filmfrühstück  
und Kinomontag), gilt auch für eine  
Begleitperson.

**Kulturpass:** Kontingent von vier Karten  
für jede Vorstellung.

#### Filmfrühstück: (Einheitspreise):

Film mit Frühstück: 12,50 Euro  
Film ohne Frühstück: 7,- Euro  
Frühstück ohne Film: 7,- Euro

#### VOTIVcard mit Zehnerblockfunktion:

zehn Kinobesuche für 59,- Euro  
Gültig ein Jahr ab Erwerb.

#### VOTIVcard mit Fünferblockfunktion:

fünf Kinobesuche für 32,- Euro  
Gültig ein Jahr ab Erwerb.

#### VOTIVcard ohne Zehnerblock-

funktion: Aufbuchung ab 15,- Euro  
in jeder beliebigen Betragshöhe.  
Keine zeitliche Befristung

### SCHULVORSTELLUNGEN

Das Jüdische Filmfestival Wien bietet  
LehrerInnen die Möglichkeit, mit ihren  
SchülerInnen Filme, die während des  
Festivals gezeigt werden, zu besuchen.  
Das Angebot kann individuell in den  
Unterricht eingebaut werden, und so  
besteht die Möglichkeit, nicht nur einen  
bestimmten Film auszuwählen, sondern  
auch eine passende Vorführzeit zu  
vereinbaren. Den Lehrenden werden  
Gratismaterialien zu den Filmen und  
ihren Themen zur Verfügung gestellt.  
Der Kartenpreis beträgt 5,- Euro/  
SchülerIn. Lehrende haben freien Eintritt.

#### Informationen und Schulreservierungen

Jüdisches Filmfestival Wien  
Tel: 894 33 06, Fax: 894 17 03  
[jfw@jfw.at](mailto:jfw@jfw.at); [www.jfw.at](http://www.jfw.at)

### TEAM

**Konzept und Gesamtleitung:** Monika  
Kaczek, Frédéric-Gérard Kaczek AAC

#### Administration und Koordination:

Carmen Jandl, Eva Kuntschner

#### Filmauswahl:

Monika Kaczek,  
Jérôme Segal, Andreas Ungerböck

#### Filmkopiendisposition:

Eva Kuntschner

#### Katalogredaktion:

Monika Kaczek,  
Jérôme Segal

#### Graphic Design:

Andreas Pauleschitz

#### Webdesign:

Bernhard Pfeleger

#### Lektorat:

Ronny Böhmer,  
Eva Kuntschner, Carmen Jandl

#### Korrespondentin (New York):

Aviva Weintraub

#### Korrespondentin (Paris):

Elizabeth Elkine-Vincent

#### Presse:

apomat (Andrea Pollach und  
Mahnaz Tischeh) [www.apomat.at](http://www.apomat.at)

#### IMPRESSUM

Österreichische Gesellschaft zur

Erhaltung und Förderung der jüdischen

Kultur und Tradition

Penzinger Straße 35/6/21

1140 Wien, [jfw@jfw.at](mailto:jfw@jfw.at)

T: 894 33 06 , F: 894 17 03



<b>Mi 24.11.</b>	19:00 h	Urania	<b>ERÖFFNUNG</b> (nur auf Einladung) <b>Mensch</b>	franz. OF, engl UT
<b>Do 25.11.</b>	17:00 h	Votivkino	<b>La cámara oscura</b>	span. OF, engl UT
	19:00 h	De France	<b>Comme les cinq doigts de la main</b>	franz. OF, engl UT
<b>Fr 26.11.</b>	17:00 h	Votivkino	<b>Comme ton père</b>	franz. OF, engl UT
	19:00 h	Votivkino	<b>L'armée du crime</b>	franz. OF, engl UT
	21:30 h	Votivkino	<b>The Plot against Harry</b>	engl. OF
<b>Sa 27.11.</b>	15:00 h	Votivkino	<b>Bugsy</b>	engl. OF, dt. / franz. UT
	17:45 h	Votivkino	<b>Benya Krik</b>	Stumm, engl. Zwischentitel Klavierbegleitung: Gerhard Gruber
	19:30 h	Votivkino	<b>Vielleicht in einem anderen Leben</b>	dt. OF
	21:30 h	Votivkino	<b>The Yards</b>	engl. OF
<b>So 28.11.</b>	12:00 h	Votivkino	<b>FILMFRÜHSTÜCK</b> <b>La folle histoire d'amour de</b> <b>Simon Eskenazy</b>	franz. OF, engl UT
	14:00 h	Votivkino	<b>Tellement proches</b>	franz. OF, engl UT
	16:00 h	Votivkino	<b>L'enfant</b>	dt. / franz. / engl. / rumänische OF, engl. UT
	18:45 h	Votivkino	<b>Once upon a Time in America</b>	engl. OF, dt. / franz. UT
<b>Mo 29.11.</b>	16:00 h	Votivkino	<b>L'enfant</b>	dt. / franz. / engl. / rumänische OF, engl. UT
	18:30 h	Votivkino	<b>Po-Lin. Okruchy Pamieci</b>	poln. OF, engl. UT
	20:30 h	Votivkino	<b>La Rafle</b>	franz. OF, engl UT
<b>Di 30.11.</b>	17:30 h	Votivkino	<b>The Yards</b>	engl. OF
	19:30 h	Votivkino	<b>L'Œil de Vichy</b>	engl. version
	21:30 h	Votivkino	<b>Fucking different Tel Aviv</b>	hebr. OF, engl. UT
<b>Mi 1.12.</b>	17:00 h	Votivkino	<b>Shiva</b>	hebr. OF, engl. UT
	19:00 h	Votivkino	<b>Little Odessa</b>	engl. OF
	21:00 h	Votivkino	<b>Mensch</b>	franz. OF, engl UT
<b>Do 2.12.</b>	17:30 h	Votivkino	<b>Cut</b>	engl. OF
	19:00 h	Votivkino	<b>Kol Ishah – The Rabbi is a Woman</b> <b>Brit: Al Nashim, Elohim u ma sche</b> <b>benehem</b>	hebr. OF, engl. UT
	21:15 h	Votivkino	<b>La finestra di fronte</b>	ital. OF, engl UT

<b>Fr 3.12.</b>	17:00 h	Votivkino	<b>Sijur mudrach</b> <b>Nosel ha-chayim</b>	hebr. OF, engl. UT
	18:45 h	De France	<b>Lansky</b>	hebr. OF, engl. UT
	20:30 h	De France	<b>La folle histoire d'amour de</b> <b>Simon Eskenazy</b>	dt. Fassung franz. OF, engl UT
<b>Sa 4.12.</b>	14:00 h	De France	<b>Tellement proches</b>	franz. OF, engl UT
	16:00 h	De France	<b>Fine machiya Moshe?</b> <b>Où vas-tu Moshé?</b>	arab. OF, engl UT
	18:15 h	De France	<b>Der Passagier</b>	dt. OF
	20:30 h	De France	<b>Shiva</b>	hebr. OF, engl. UT
<b>So 5.12.</b>	12:00 h	De France	<b>Fucking different Tel Aviv</b>	hebr. OF, engl. UT
	14:00 h	De France	<b>Once upon a Time in America</b>	engl. OF, dt. / franz. UT
	14:30 h	Votivkino	<b>Carl Djerassi, Wiens verlorener Sohn</b>	dt. OF
	18:30 h	De France	<b>La finestra di fronte</b>	ital. OF, engl UT
	20:15 h	De France	<b>Comme ton père</b>	franz. OF, engl UT
<b>Mo 6.12.</b>	17:00 h	De France	<b>Der Passagier</b>	dt. OF
	19:00 h	De France	<b>Lansky</b>	dt. Fassung
	21:00 h	De France	<b>La cámara oscura</b>	span. OF, engl UT
<b>Di 7.12.</b>	17:00 h	De France	<b>Po-Lin. Okruchy Pamieci</b>	poln. OF, engl. UT
	18:30 h	De France	<b>La Rafle</b>	franz. OF, engl UT
	20:45 h	De France	<b>Comme les cinq doigts de la main</b>	franz. OF, engl UT
<b>Mi 8.12.</b>	17:15 h	De France	<b>Fine machiya Moshe?</b> <b>Où vas-tu Moshé?</b>	arab. OF, engl UT
	19:00 h	De France	<b>The Plot against Harry</b>	engl. OF
	20:30 h	De France	<b>L'armée du crime</b>	franz. OF, engl UT
<b>Do 9.12.</b>	17:30 h	De France	<b>Sijur mudrach</b> <b>Nosel ha-chayim</b>	hebr. OF, engl. UT
	19:30 h	De France	<b>Cut</b>	engl. OF
	21:00 h	De France	<b>Little Odessa</b>	engl. OF
<b>Fr 10.12.</b>	18:30 h	De France	<b>L'Œil de Vichy</b>	engl. version
<b>Sa 11.12.</b>	14:00 h	De France	<b>Mensch</b>	franz. OF, engl UT
<b>So 12.12.</b>	14:00 h	De France	<b>Bugsy</b>	engl. OF, dt. / franz. UT



### **Auch wir kommen in die Jahre.**

Als wir 1991, gemeinsam mit Prof. Kurt Rosenkranz, den Grundstein unserer Veranstaltung setzten, nannten wir sie *Jüdische Filmtage*. Diese wuchsen im Laufe der Zeit zur *Jüdischen Filmwoche* an, gefolgt von den *Jüdischen Filmwochen* und ab 2007 dem *Jüdischen Filmfestival*. Die Geschichte unserer Veranstaltung soll auch heuer die Auswahl der gezeigten Produktionen inspirieren: historische und gegenwärtige Momente sowie menschliche Schicksale. Wie in den vergangenen Jahren wird sich das Programm neben neueren Kurz-, Spiel- und Dokumentarfilmen auch heuer wieder auf Themenschwerpunkte konzentrieren.

In der Reihe „*Mizrachi*“ – *Sephardisches Kino* erzählen Filme aus Frankreich, Israel und Marokko über Leben, Geschichte, Tradition und Gegenwart von sephardischen Juden. 1492, in dem Jahr, in welchem Christoph Columbus einen für Europa neuen Erdteil entdeckte, wurden die Sephardim, die auch Mizrachim genannt werden, aus Spanien vertrieben. Die Kultur der drei Ringe, wie Gotthold Ephraim Lessing in *Nathan der Weise* das großteils friedliche Zusammenleben von Christen, Moslems und Juden bezeichnete, fand ein jähes Ende. Die meisten Sepharden flohen in das Osmanische Reich und in den Maghreb, wo sich blühende Gemeinden entwickelten.

Der Schwerpunkt „*Keine Morde am Schabbat: Die Kosher Nostra*“ beschäftigt sich mit Filmen über jüdische Gangster, für die selbstverständlich die Unschuldsumutung galt und gilt. In Anlehnung an *Cosa Nostra* fungiert *Kosher Nostra* als scherzhafte Bezeichnung für Meyer Lansky, Benjamin „Bugsy“ Siegel, Louis „Lepke“ Buchalter und Kollegen. Die Reihe beschäftigt sich aber nicht nur mit den klassischen „Freunden der italienischen Oper“, sondern auch mit dem Bild der Gauner vom Stummfilm bis in unsere Zeit. Unser besonderer Dank gilt hier unserem Mitkurator Andreas Ungerböck.

Im *allgemeinen Programm* werden neuere Produktionen aus Argentinien, Deutschland, Frankreich, Israel, Italien, Österreich, Polen und den USA vorgestellt. Die Themen reichen von berührenden Lebens- und Liebesgeschichten, religiösen Bereichen, menschlichen Schicksalen,

wiederentdeckten Filmen bis zu Produktionen von schwul/lesbischen FilmemacherInnen.

Auch heuer bieten wir LehrerInnen wieder die Möglichkeit, mit ihren SchülerInnen Filme, die während des Festivals gezeigt werden, in *Schulvorführungen* zu besuchen. Das Angebot kann individuell in den Unterricht eingebaut werden, und so besteht die Möglichkeit, nicht nur einen bestimmten Film auszuwählen, sondern auch eine passende Vorführzeit zu vereinbaren.

Somit hoffen wir – ganz im Sinne von Don Corleone aus *Der Pate* – Ihnen ein filmisches Angebot zu machen, das Sie nicht ablehnen können.

Monika Kaczek und Frédéric-Gérard Kaczek AAC



Als Novität 2010 freut sich das JFW die Initiative LOBBY VORFILM zu unterstützen. So werden verteilt auf die 19 Festivals tage immer wieder einer dieser drei Kurzfilme vorgeführt:

**Glaubenskriege** Regie: Julian Wiehl, A 2007, 8min

**Mama, L'Chaim** Regie: Elkan Spiller, D/USA/BE 2008, 5min

**Rückruf** Regie: Jakob Brossmann, Kamera: José Lorenzo Wasner, A 2010, 10min

Weitere Info zur Initiative und zu den Filmen:

[www.vorfilm.at](http://www.vorfilm.at)



Das Jüdische Filmfestival Wien, dessen Unterstützung mir seit Jahren ein großes Anliegen ist, wird dieses Jahr mit einem Film eröffnet, der den bezeichnenden Titel „Mensch“ trägt. Jede Gesellschaft muss sich immer wieder mit Ausgrenzung auseinandersetzen. Toleranz, Respekt und Anerkennung sind die Basis dafür, gegen solche Tendenzen aufzutreten. Künstlerisches Schaffen hilft uns, gesellschaftliche Entwicklungen kritisch wahrzunehmen und darauf zu reagieren.

Allen Besucherinnen und Besuchern wünsche ich bereichernde Stunden beim diesjährigen Jüdischen Filmfestival in Wien.

Dr. Claudia Schmied  
*Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur*



Das Jüdische Filmfestival hat erfolgreich dazu beigetragen, den Diskurs zu jüdischen Themen zu initiieren, kulturelle Vielfalt zu präsentieren und Brücken zwischen Tradition und Gegenwart zu schlagen. Vor allem jedoch zwischen Menschen und Kulturen. Das Jüdische Filmfestival Wien hat sich damit als unverzichtbarer Bestandteil des österreichischen Kulturgeschehens etabliert.

Ich wünsche den VeranstalterInnen „mazel tov“ und Ihnen, geschätztes Publikum, wünsche ich unterhaltsame aber auch nachdenkliche Kinoabende.

Dr. Andreas Mailath-Pokorny  
*amtsf. Stadtrat für Kultur und Wissenschaft in Wien*



## Kosher Nostra

Von Andreas Ungerböck

Das Jüdische Filmfestival zeigt einige zentrale Werke eines Gangster-Subgenres, das nicht allzu bekannt, wenngleich ziemlich spektakulär ist: Kosher-Nostra-Filme. „Kosher Nostra“ war und ist ursprünglich eine zwar eher scherzhafte, aber doch sehr zutreffende Bezeichnung für die Gesamtheit der jüdischen Gangster in den USA im späten 19. Jahrhundert und in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Denn dass sich das Gangstertum bzw. die, vereinfacht gesagt, „Mafia“ ausschließlich aus italienisch stämmigen Einwanderern zusammensetzte, wie es populärkulturelle Mythen und auch die meisten klassischen Gangsterfilme vermitteln, ist falsch. Denn neben einer sehr toughen und schlagkräftigen irisch-amerikanischen Fraktion gab es auch eine vehement agierende jüdische. Diese jüdischen Gangster lebten und „arbeiteten“, das ist anhand der Einwanderungsströme, die vor allem aus Osteuropa in die USA drängten, logisch, mehrheitlich an der Ostküste der USA, vor allem natürlich in New York und Umgebung. Benjamin „Bugsy“ Siegel, Louis „Lepke“ Buchalter und Meyer Lansky, um gleich die drei prominentesten Vertreter der Kosher Nostra zu nennen, stammten allesamt aus ärmlichsten Verhältnissen und waren Söhne jüdischer Einwanderer aus Russland (Buchalter), Polen (bzw. dem heutigen Weißrussland, Lansky) und aus der österreichisch-ungarischen Monarchie (Siegel). Buchalter und Siegel wurden schon in den USA geboren, Meyer Lansky noch in Europa, er kam als Neunjähriger 1911 in die Vereinigten Staaten. Ihnen allen gemeinsam ist eine Kindheit und Jugend in ärmlichsten Verhältnissen, aus denen sich zu befreien die (Klein-)Kriminalität eine verlockende Möglichkeit zu bieten schien. Lansky und Siegel, die lange und „erfolgreich“ zusammenarbeiteten, lernten einander schon als Kids in den Straßen von Brownsville, einem Stadtviertel von Brooklyn, kennen. Dort trafen die beiden übrigens schon früh auf die späteren italienischen Gangster-Legenden Charles „Lucky“ Luciano und Francesco Castiglia, besser bekannt als Frank Costello, einen der größten und einflussreichsten Mafia-Bosse aller Zeiten, der weitreichende Connections zu Politik und Wirtschaft unterhielt. Gemeinsam taten sich die vier noch recht jugend-

lichen Gangster (nur Costello war etwas älter) in den Zwanziger Jahren hervor, als sie, bekannt als „Broadway Mob“, während der Prohibition die New Yorker Flüsterkneipen mit Alkohol versorgten. Mit im Bunde war noch Arthur Flegenheimer, berühmt geworden als Dutch Schultz, ein in der Bronx geborener deutschstämmiger Jude, der nur 33 Jahre alt wurde. Er starb, fast klassisch, bei einem Mordanschlag in einem Restaurant in Newark, New Jersey.

Jung im Kugelhagel zu sterben oder auf dem elektrischen Stuhl zu landen (wie „Lepke“ Buchalter, der 1944 in Sing Sing hingerichtet wurde), war das Risiko, das diesen wenig zimperlichen Gangstern blühte, ebenso wie ihren italienischen oder irischen Pendants. „Bugsy“ Siegel, berühmt geworden, weil er, ebenso wie Meyer Lansky und Lucky Luciano in die Gründung und den Aufbau des Glücksspiel-Syndikats in Las Vegas und an der Westküste verstrickt war, wurde 1947 ermordet, weil er beim Bau des legendären Flamingo-Hotels in Las Vegas Geld abgezweigt hatte. Einzig Meyer Lansky, auch „Honest Meyer“ genannt, weil er angeblich nie einen „Kollegen“ betrogen haben soll, war es beschieden, 81 Jahre alt zu werden. Die wild bewegten Lebensgeschichten dieser vier Männer, aber auch der zahllosen anderen wie Arnold „The Brain“ Rothstein, Waxey Gordon, Abner Zwillman oder Harry Rosen würden ganze Bücher füllen und tun dies auch, ebenso wie die schier undurchdringlichen Verästelungen ihrer Gangs, ihrer Aktivitäten, ihrer Verbindungen zur Cosa Nostra, ebenso wie die Liste der von ihnen verübten Straftaten, allen voran der zahlreichen Morde. Nicht



Mount Nebo Miami Memorial Gardens, Florida, USA



umsonst nannten sich Teile der jüdischen Mobster auch stolz „Murder, Inc.“ – auf ihr Konto gehen hunderte Morde. Sie waren im Alkoholschmuggel aktiv, im Glücksspiel und immer wieder auch in den erbitterten Arbeitskämpfen, die in den Zwanziger Jahren vor allem das Textilverviertel von New York erschütterten.

Das Jüdische Filmfestival Wien zeigt drei der wichtigsten Filme zum Thema Kosher Nostra, nämlich Sergio Leones prominent besetztes vierstündiges Epos *Once Upon a Time in America*, das seit seiner Premiere 1984 nicht mehr in den österreichischen Kinos zu sehen war: Der große italienische Regisseur rollt anhand fiktiver (aber deutlich erkennbarer) Figuren die Geschichte der Kosher Nostra im New York der Zwanziger und Dreißiger Jahren auf. Barry Levinsons *Bugsy* (1991) mit Warren Beatty in der Titelrolle beschäftigt sich mit Benjamin Siegels Aufstieg und Fall in Las Vegas (Meyer Lansky wird in dem Film übrigens von Ben Kingsley dargestellt, Bill Graham spielt Lucky Luciano). John McNaughton schließlich setzte 1999 in *Lansky* dem berühmten Kosher-Nostra-Mobster ein – kritisches – Denkmal. David Mamet schrieb das Drehbuch, Richard Dreyfuss brilliert in der Hauptrolle. James Gray, dessen Großeltern ebenfalls aus Russland in die USA eingewandert waren, drehte zwei Filme, die in der Gegenwart angesiedelt sind und sich sehr genau mit dem Umfeld, aus dem auch der Regisseur stammt, auseinandersetzen: In *Little Odessa* (1994) geht es um einen jüdischen Gangster im gleichnamigen russischen Viertel New Yorks. Grays Film besticht durch seine Detailtreue und durch seine grandiose Besetzung (u. a. Maximilian Schell, Tim Roth, Edward Furlong und Vanessa Redgrave). In *The Yards* (2000) erzählt Gray die Geschichte des jungen Leo Handler, der nach vier Jahren im Gefängnis in seinen New Yorker Heimatbezirk Queens mit den weitläufigen Industriegebieten, The Yards genannt, zurückkehrt. Leo ist zwar nur auf Bewährung in der Freiheit, doch alle sind sicher, dass er nicht noch einmal straucheln wird. Aber dieser Optimismus hält nicht an, denn bald wird Leo erneut in kriminelle Machenschaften verstrickt. In den Hauptrollen sind u. a. Mark Wahlberg, Joaquin Phoenix, James Caan, Faye Dunaway und Charlize Theron zu sehen.

Jüdisches Gangstertum war und ist, wie einige weitere filmische Beispiele beim Jüdischen Filmfestival 2010 zeigen, keineswegs auf die USA und

auch nicht auf die Dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts beschränkt. So ist etwa der äußerst rare sowjetische Stummfilm *Benya Krik* (1926) von Vladimir Vilner zu sehen, in dem eine jüdische Gangsterbande, die unter ihrem Anführer Benya „Der König“ Krik ihr Unwesen treibt. Der Film basiert auf Erzählungen von Isaak Babel. Von Alexandre Arcady (1947 in Algier geboren) stammt der packende Film *Comme les cinq doigts de la main* (F 2010). Der englische Titel lautet zwar *Five Brothers*, die wörtliche Übersetzung „Wie die fünf Finger einer Hand“ hätte aber wesentlich besser gepasst: Nach außen hin wirkt die sephardisch stämmige Familie Hayoun, Witwe Suzie mit ihren fünf erwachsenen Söhnen (dargestellt u. a. von Patrick Bruel, Vincent Elbaz und Pascal Elbé), die sich sehr engagiert um die Mutter kümmern, harmonisch. Von den fünf Brüdern lebt einer in Südfrankreich, wo er in kriminelle Geschäfte verwickelt worden ist. Als er dabei zu weit geht und um sein Leben fürchten muss, versucht die ganze Familie, hinter ihm zu stehen. Dabei entdecken sie ein Familiengeheimnis. *Comme les cinq doigts de la main/Five Brothers* ist nicht nur ein packender Gangsterfilm, sondern er vermittelt auch ein sehr interessantes Bild vom Leben und von der Integration der Sephardim in Frankreich, ein Thema, das als Filmstoff ja kaum bekannt ist.

Ein wenig älter, aber nicht weniger aufschlussreich ist das Erstlingswerk des Regisseurs Marco Carmel: *Comme ton père/Father's Footsteps* (IL/F 2007) mit Richard Berry, Gad Elmaleh, Yaël Abecassis und Jean-Philippe



Hollywood Forever Cemetery, Kalifornien, USA



Ecoffey in den Hauptrollen. Er erzählt von der jüdisch-tunesischen Familie Maïmon, die auf der Suche nach einem besseren Leben Anfang der Siebziger Jahre von Israel nach Paris emigriert. Der anständige Familienvater Félix kommt zufällig mit Serge, einem sephardisch stämmigen Gangster, in Kontakt. Um seine Familie zu unterstützen, übernimmt Félix für Serge nicht ganz saubere Aufträge. Félix' Frau Mireille und Sohn Michel nehmen diese Veränderung wahr und versuchen, mit der neuen Situation umzugehen. Das Drehbuch basiert auf den Kindheitserinnerungen des Regisseurs und porträtiert liebe- und verständnisvoll eine Familie auf der Suche nach ihrem bescheidenen Glück.

*Mensch* schließlich, der Eröffnungsfilm des Jüdischen Filmfestivals 2010, stammt ebenfalls aus Frankreich und von Steve Suissa. Nicolas Cazalé spielt den 35-jährigen Sam Hazak, der aus einer Pariser Kaufmannsfamilie stammt. Sam möchte nicht der Tradition folgen und Händler werden. Durch seine Arbeit als berühmt-berüchtigter Tresorknacker gerät er bald in Kontakt mit der Unterwelt. Obwohl er ein talentierter Gangster ist, hadert er immer wieder mit seiner „Profession“, und so beschwindelt er seine Angehörigen, indem er vorgibt, ein Bauunternehmer zu sein. Allerdings glaubt ihm niemand, und alle haben Angst um seine Sicherheit. Sam selbst kämpft auch darum, seinem neunjährigen Sohn ein vorbildlicher Vater zu sein und ein „Mensch“ (Jiddisch für „guter Mensch/gute Seele“) zu werden. Regisseur Steve Suissa schuf ein spannendes und berührendes Werk, das mehr als nur ein Gangsterfilm ist. In weiteren Rollen sind Sami Frey, Anthony Delon und Maurice Bénichou zu sehen.



### **Andreas Ungerböck**

*Studium der Theaterwissenschaft in Wien, Dissertation über Rainer Werner Fassbinder. Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt Revanche – Ein Film von Götz Spielmann (2009, substance media) und Ang Lee (2009, mit Michael Pekler; Schüren). Langjähriger*

*Mitarbeiter der Viennale. Ko-Herausgeber des Filmmagazins ray und des Style-Magazins faq.*

**Eine längere Fassung des Textes finden Sie auf [www.jfw.at](http://www.jfw.at)**

## „Mizrachi“ – Sefhardisches Kino

*Von Monika Kaczek*

In dieser Reihe erzählen Filme aus Frankreich, Israel und Marokko über Leben, Geschichte, Tradition sowie Gegenwart der Sefharden, dem orientalischen Judentum.

Die Bezeichnung (hebr.: Sepharadim) leitet sich vermutlich vom biblischen Buch Obadja ab. Im Kapitel 1–20 wird ein Ort oder eine Gegend namens Sepharad genannt, wo Angehörige der vertriebenen israelitischen Stämme des Nordreiches (heutiger Norden Israels) gelebt haben sollen. Im Mittelalter wurden die Juden, die seit dem 1. Jahrhundert n.u.Z. die Iberische Halbinsel bewohnten, als Sefharden bezeichnet. Im frühen 8. Jahrhundert zerstörten die Mauren das Westgotische Reich (heute zwischen Toulouse und Toledo) und eroberten die Halbinsel. Die arabische Kultur und Tradition beeinflusste die gesamte Region. Das großteils friedliche Zusammenleben von Christen, Moslems und Juden wurde von Gotthold Ephraim Lessing in *Nathan der Weise* als Kultur der drei Ringe bezeichnet. In den nördlichen Randgebirgen des Reiches (um die Pyrenäen), wo die Mauren nicht Fuß fassen konnten, entstand der Gedanke der „Reconquista“, der „Rückeroberung“ der Halbinsel durch das Christentum. Ab dem Jahre 722 wurden die maurischen Herrscher nach und nach zurückgedrängt. Mit dem Fall Granadas 1492 siegten die christlichen Rückeroberer, welche religiöse Minderheiten, allen voran die Juden und Mauren, verfolgten, endgültig. Mit dem „Alhambra-Edikt“ (31. März 1492) des spanischen Herrscherpaars Ferdinand II. und Isabella I. setzte die erste Verfolgungswelle von Sefharden ein, denen nur die Wahl zwischen Konversion oder Exil blieb. Ein Großteil der Vertriebenen, darunter auch Marranos – so wurden zwangsweise getaufte Juden genannt – ließ sich in Nordafrika nieder, vor allem in den marokkanischen Städten Casablanca und Fès. Ein weiterer Teil wanderte u.a. in Gebiete der heutigen Staaten Bulgarien, England, Griechenland, Italien, Deutschland und den Niederlanden aus. Neben blühenden Gemeinden entwickelte sich auch eine eigene Sprache der Sefharden: das Ladino, das auch Spaniolisch genannt wird. Sefhardische Gelehrte prägten religiöse





Tradition, hebräische Sprachwissenschaft und Poesie. Sie vermittelten auch arabische Wissenschaft und griechische Philosophie, so auch zum Beispiel die Lehren des Aristoteles, nach Europa.

Während des Zweiten Weltkriegs erreichte die letzte große Einwanderungswelle Marokko, das oft als Zwischenstation ins amerikanische Exil fungierte. 1940 führte General Noguès, Vertreter der Regierung von Vichy, auch in Marokko ein Sonderrecht für Juden ein, das von Sultan Mohammed V. gemildert wurde, aber trotzdem die Freiheiten beträchtlich einschränkte. So hielt der Sultan seine schützende Hand über seine jüdischen Untertanen während der Vichy-Zeit.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wanderten viele Sepharden aus den nordafrikanischen Staaten nach Israel aus. Der heuer gezeigte Spielfilm *Finemachiya Moshe?/Où vas-tu Moshé?* des marokkanischen Regisseurs Hassan Benjelloun schildert die geheime Auswanderung einer Gruppe marokkanischer Juden im Jahre 1963. Wichtige sephardische Gemeinden existieren heute in Frankreich, Israel und den Niederlanden.

Menschen jüdischen Glaubens werden in zwei Gruppen je nach Familienherkunft definiert: die Aschkenasen stammen aus Zentral- und Osteuropa, und die Sepharden, deren Wurzeln in die Iberische Halbinsel und den Maghreb (Nord-Afrika) reichen.

Der israelische Schriftsteller Sami Berdugo (geboren 1970), dessen Eltern 1948 aus Marokko auswanderten erinnert sich: „Ich bin zum einen mit dem sozialistischen Pioniergeist der Kibbutzbewegung und zum anderen mit den marokkanischen Traditionen groß geworden. Aufgewachsen bin ich mit arabischem Essen und arabischer Musik. Zu Hause sprachen wir Französisch. Erst als mein Lehrer meiner Mutter sagte, mein Hebräisch müsse besser werden, haben wir aufgehört, zu Hause Französisch zu sprechen. Bis heute spüre ich in mir diese zwei Identitäten zwischen aschkenasischer und sephardischer Kultur. (...) Ich wurde auf Grund meines Namens sofort als arabisch stämmiger Jude identifiziert. Ich habe mich lange geschämt, meinen Namen zu nennen. Heute akzeptiere ich meinen Namen und meine Wurzeln. Ich gebe Ihnen ein anderes Beispiel: Ich gebe hin und wieder Lesungen an Schulen. Die Schüler hören meinen sephardischen Namen



Juden in Verbindung gebracht und tatsächlich gibt es bis heute weniger sephardische Schriftsteller.“

Die Filme, die in dieser Reihe gezeigt werden, sollen nicht nur die sephardische Kultur und Tradition vermitteln, sondern sind auch ein Zeichen dafür, wie Kultur durch Migration weitergegeben wird und wie bereichernd die gegenseitige Beeinflussung ist. Das ist keine Frage des „Blutes“ oder der „Gene“.



**Monika Kaczek** studierte Geschichte und Judaistik in Wien und Köln. Sie ist Angestellte der Universität für angewandte Kunst Wien und programmiert das Jüdische Filmfestival Wien.



## In memoriam Tony Curtis

(1920 – 2010)

Von Monika Kaczek

Tony Curtis wurde durch viele Rollen, vom römischen Helden, Wikinger, und Gefangenen in Ketten bis hin zum Frauenmörder und Drahtseilkünstler bekannt. Doch seinen vermutlich berühmtesten Part spielte er als Joe/ Josephine/Shell Oil Junior in *Some Like It Hot/Manche mögen's heiß*, womit er unvergesslich bleiben wird.

Als ältester von drei Brüdern wurde er unter dem Namen Bernard Schwartz am 3. Juni 1920 in der New Yorker Bronx geboren. Seine Eltern Helen und Emanuel Schwartz waren jüdische Einwanderer, die aus der ungarischen Stadt Mátészalka stammten. Der Vater, der in der Heimat ein bekannter Schauspieler war, brachte die Familie als Schneider durch. Bereits mit elf Jahren wurde Bernard Schwartz Mitglied einer Jugendbande, um in der rauen Bronx zu überleben. Während des Zweiten Weltkrieges trat er der US-Marine bei und nach Beendigung des Dienstes verwendete er seinen Lohn, um eine Schauspielschule in New York zu besuchen. Zu seinen Lehrern zählte auch Erwin Piscator. Ein Auftritt in einer Theaterproduktion brachte ihm einen Siebenjahresvertrag bei Universal Pictures. Bob Goldstein, gewiefter Talentesucher der Filmfirma, entdeckte den gutaussehenden Mann mit den strahlenden Augen und gab ihm eine Chance. Bei seiner Ankunft in Hollywood im Jahre 1948 änderte er seinen Namen in Anthony (später: Tony) Curtis. Bald kamen erste, interessante Rollen: *Criss Cross/Gewagtes Alibi* (Regie: Robert Siodmak, 1949) oder 1956 *Trapeze/Trapez* (Regie: Carol Reed) mit Gina Lollobrigida und Burt Lancaster. Nach *Criss Cross*, wo er mit Yvonne de Carlo spielte, kamen unzählige Fanbriefe an den „schönen Burschen, der mit Yvonne De Carlo tanzte“. Einen Durchbruch hatte Curtis 1958 in *The Defiant Ones/Flucht in Ketten* (Regie: Stanley Kramer), wo er für seine Rolle als entfloherer Häftling für einen Oscar in der Kategorie „Bester Hauptdarsteller“ nominiert wurde. Und dann natürlich *Some Like It Hot/Manche mögen's heiß* (1959) unter der Regie von Billy Wilder. In den 60-er Jahren kam seine Karriere ins Stocken, unter anderem

auch durch die beginnende Krise des Hollywood-Kinos und dem Ende des „Studiosystems“. Doch mit seiner Hauptrolle im Film *The Boston Strangler/ Der Frauenmörder von Boston* (Regie: Richard Fleischer) 1968 begeisterte er Kritiker und Publikum.

Anfang des Jahres 1970 spielte er an der Seite von Roger Moore den Playboy Danny Wilde in der Fernsehserie *The Persuaders/Die Zwei*. Die Produktion erreichte besonders im deutschen Sprachraum dank einer äußerst witzigen Synchronisation quasi Kultstatus. Weitere Fernsehfilme sollten folgen. Gegen Ende der Siebzigerjahre kamen in der Presse erste Gerüchte über Curtis' Drogen- und Alkoholkonsum auf. Nach einer Entziehungskur in den Achtzigerjahren konnte Curtis wieder Rollen annehmen, so zum Beispiel in Thomas Brasch' Film *Der Passagier – Welcome to Germany* (1988), der heuer im Rahmen des Jüdischen Filmfestivals gezeigt wird. Seit Ende der Achtzigerjahre setzte sich Curtis für den Erhalt des kulturellen jüdischen Erbes Ungarns ein, indem er Pflege von Synagogen und jüdischen Friedhöfen unterstützte. Er trug auch maßgeblich zur Finanzierung der Großen Synagoge in Budapest bei. Curtis begann auch eine Karriere als Maler und bildender Künstler. Die Neunzigerjahre waren von persönlichen Schicksalsschlägen geprägt. Curtis musste sich einer Bypass-Operation unterziehen und sein zweiundzwanzigjähriger Sohn Nicolas starb an einer Überdosis Heroin. Ab den Neunzigerjahren widmete er sich hauptsächlich der Malerei. Anlässlich eines Ungarn-Besuchs im Oktober 2003 wurde Tony Curtis vom dortigen Ministerpräsidenten empfangen und sprach vor dem ungarischen Parlament. Während seiner letzten Lebensjahre betrieb er gemeinsam mit seiner letzten Ehefrau Jill einen Gnadenhof für misshandelte Pferde und Muli. Am 29. September 2010 starb Tony Curtis nach langer Krankheit in seinem Haus in Henderson, Nevada.





## In memoriam Claude Chabrol

(1930 – 2010)

Von Jérôme Segal

Der bekannte Regisseur und Wegbereiter der Nouvelle Vague, der 1958 seinen ersten Film inszenierte, hat eigentlich nie einen „jüdischen“ Film gedreht. Nichtsdestotrotz soll er in unserem Festival geehrt werden. Zuerst, weil er 1993 mit *L'Œil de Vichy/Das Auge von Vichy*, (heuer im Programm), eine subtile Analyse der Propagandamechanismen vorlegte. Chabrol hatte diese Propaganda selbst erlebt, als er sich in seinem Heimatdorf Sarent (Département Creuse) gezwungen fand, den Hetzfilm *Jud Süß* (Regie: Veit Harlan, 1940) in seinem Kinoklub zeigen zu müssen. Statt auf plumpe Weise einen Film über Jud Süß zu drehen, hat er fünfzig Jahre später dem



Zuschauer ermöglicht, die Wirkung der Propaganda selber zu entdecken und zu verstehen.

Chabrols Vater Yves war in der Résistance aktiv und hat unter anderen eine jüdische Familie in seinem Haus versteckt. Diese Zeit prägte die Filmkarriere des jungen Claude, auch wenn er immer bescheiden geblieben ist. Er entwickelte damals eine hohe Sensibilität gegenüber Ungerechtigkeit. Viele seiner Filme stehen exemplarisch für die Denunziation der Macht der Bourgeoisie, von *A double tour/Schritte ohne Spur* (1959) bis zu *La Cérémonie/Biester* (1995). Chabrol hat sich aber auch in *Les Fantômes du chapelier/Die Fantome des Hutmachers* (1982) für die armenische Minderheit interessiert oder mit *Une affaire de femmes/Eine Frauensache* (1989) sich für das Abtreibungsrecht eingesetzt.

Juden kommen bei Chabrol selten vor, jedoch in seinem Film *La Ligne de démarcation/Die Demarkationslinie* (1966) stellte er mit viel Genauigkeit das Leben in einem Dorf auf beiden Seite der Grenze dar. Der Mann, der einen jüdischen Familienvater spielte, war der Regisseur Claude Berri (1934–2009), der 2007 Ehrengast unseres Festivals war.



**Jérôme Segal**

Sozialwissenschaftler, Historiker am Wiener „Interdisziplinären Forschungszentrum Sozialwissenschaften“ und seit 2006 Mitarbeiter des Jüdischen Filmfestivals Wien.



## BENYA KRIK

Vladimir Vilner, SU 1926

**Buch** Isaak Babel **Kamera** Aleksei Kalyuzhny **DarstellerInnen** Matvei Lyarov (Mendel Krik), Yuri Shumsky (Benya Krik), Nikolai Nademsky (Kolka Pakovski), Ivan Zamychovsky (Gleczyk), Sergei Minin (Sobkov)

**Stummfilm, s&w, 35mm, 90 Minuten, mit englischen Zwischentiteln/  
Silent Film, with English intertitles**

Auf Erzählungen von Isaak Babel basierend, schildert dieser sowjetische Stummfilm aus dem Jahre 1926 wie eine jüdische Schmuggler- und Gangsterbande, die unter ihrem Anführer Benya „Der König“ Krik in Moldavanka, dem jüdischen Viertel von Odessa, ihr Unwesen treibt. Durch Bestechung der Polizeiobrigkeit gelingt es Benya immer wieder, seine „Geschäfte“ unbehelligt durchzuführen. Doch bald kommt ein neuer Polizeichef, der plant, die Bande bei der Hochzeitsfeier von Benyas Schwester hochgehen zu lassen. Unmittelbar nach seiner Premiere im Jahre 1927 wurde der Film vom Ukrainischen Büro für Politische Erziehung verboten. Kritiker unterstellten der Produktion, mit antisemitischen Klischees zu liebäugeln.

*Based on stories by Isaak Babel the Soviet silent film Benya Krik (1926) describes a gang of smugglers and gangsters in Moldavanka, the Jewish district of Odessa. Their leader, Benya "The King" Krik, bribes police authorities and so he is able to organise his "deals". One day, a new head of police wants to round up Benya's group during the wedding of Benya's sister.*

*Benya Krik "not only presented its swaggering hero as the victim of the Bolshevik regime but risked accusations of anti-Semitism by Jews as criminal profiteers." (Jim Hoberman, The Village Voice)*

**Live-Klavierbegeleitung/Live piano music: Gerhard Gruber**  
[www.filmmusik.at](http://www.filmmusik.at)

**Sa 27.11. 17.45 Uhr Votivkino**



## BRIT: AL NASHIM, ELOHIM U MA SHE BENEHEM

COVENANT: WOMEN, GOD AND ALL BETWEEN

Nurit Jacobs Yinon, IL 2005

**Produktion** Two Shot Productions **Sponsoren** The Rabinowitz Foundation – Cinema Project & Geshar Foundation **Produzent** Doby Kroito **Buch** Nurit Jacobs Yinon **Kamera** Ayelet Ofarim **Ton** Aviv Aldema **Schnitt** Noit Geva **Musik** Shem-Tov Levi

**Dokumentarfilm, Farbe, Beta SP, 52 Minuten, hebr. OF, engl. UT/  
Documentary Film, Hebrew OV, English subtitles**

Nurit Jacobs Yinons Dokumentarfilm beschäftigt sich mit jüdischen Frauen, ihren Freuden und Ängsten nach der Geburt eines Kindes. Die Produktion untersucht auch, wie die acht Tage zwischen der Geburt eines jüdischen Buben und seiner Beschneidung Spannungen zwischen Glauben, religiösen Geboten und den zärtlichen Gefühlen von Müttern ihren Kindern gegenüber hervorheben.

*Nurit Jacobs Yinon's documentary deals with women, joys and fears of motherhood and relationships to God. It examines how the eight days between birth and circumcision of a Jewish boy highlight a tension between faith, religious law and the tender feelings of a mother. Several women discuss questions like: Why does Covenant require the spilling of blood? How do women find their way to worship God?*

**Der Film wird mit Kol Ishah: The Rabbi is a Woman/Kol Ishah – Der Rabbi ist eine Frau gezeigt. The film is screened together with Kol Ishah: The Rabbi is a Woman/Kol Ishah – Der Rabbi ist eine Frau.**

**Im Anschluss: Diskussion**

**Angefragte Gäste:** Rabbi Elisa Klapheck (Egalitärer Minjan, Frankfurt am Main), Hannah Heer (Regisseurin), Nurit Jacobs Yinon (Regisseurin)  
**Moderation:** Sharon Nuni (ORF Kultur)

**Do 2.12. 19.00 Uhr Votivkino**



## BUGSY

Barry Levinson, USA 1991

**Produktionen** TriStar Pictures, Mulholland Productions, Baltimore Pictures

**Produzenten** Warren Beatty, Mark Johnson, Barry Levinson **Buch** James Toback, Dean Jennings **Kamera** Allen Daviau ASC **Ton** Richard Beggs **Schnitt** Christopher Holmes, Stu Linder **Musik** Ennio Morricone **DarstellerInnen** Warren Beatty (Bugsy Siegel), Annette Bening (Virginia Hill), Harvey Keitel (Mickey Cohen), Ben Kingsley (Meyer Lansky), Elliott Gould (Harry Greenberg)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 130 Minuten, engl. OF, dt + franz UT**

Benjamin „Bugsy“ Siegel wird 1906 unter dem Namen Benjamin Siegelbaum im Brooklyner Stadtteil Williamsburg als Sohn armer jüdischer Einwanderer aus Podolien geboren. Schon als Kind gerät er in die Gesellschaft von Kleinkriminellen und gründet mit Meyer Lansky eine Bande. Später nimmt Lansky Kontakt zu Charles „Lucky“ Luciano, dem Boss der Cosa Nostra, auf. Im Auftrag seiner „Kompagnons“ reist Siegel nach Los Angeles, um dort nach den Geschäften zu sehen. Dabei verliebt er sich in das Starlet Virginia Hill und beschließt, in Las Vegas ein Casino zu bauen. Das Geld dazu borgt er sich von seinen Mafiakollegen. Doch bald treten die ersten Probleme auf.

*In 1906, Benjamin "Bugsy" Siegel was born Benjamin Siegelbaum in Williamsburg, Brooklyn, to a poor Jewish family from Podolia. As a boy, Siegel joins small-time criminal groups and befriends Meyer Lansky. Later, Lansky approaches Charles "Lucky" Luciano, the boss of the Cosa Nostra. Assigned by his "companions", Siegel travels to Los Angeles for taking care of business. There he falls in love with starlet Virginia Hill and decides to build a casino in Las Vegas. He borrows money from his mafia-colleagues. Soon, several problems arise.*

**Sa 27.11. 15:00 Uhr Votivkino**  
**So 12.12. 14:00 Uhr De France**



## CARL DJERASSI – WIENS VERLORENER SOHN

Eberhard Büssel, A 2010

**Produzenten** Adrialpe-media, Filmhaus Wien **Produzenten** Carl Hollmann, Dr. Wolfgang Rammil **Kamera** Michael Bailey, Krassimir Mihailov **Ton** Mikhail Stojkovski **Schnitt** Ralph P. Bienenzeisler

**Dokumentarfilm, Farbe, 45 Minuten, dt. OF/  
Documentary Film, German OV**

Eberhard Büssel, Historiker und langjähriger Redakteur (BR, ORF) porträtiert in seinem Film den österreichisch-amerikanischen Chemiker, Schriftsteller und Kunstsammler Carl Djerassi, der auch als „Vater der Pille“ bekannt wurde. Djerassi wurde 1923 als Sohn einer aschkenasischen Mutter und eines sephardischen Vaters in Wien geboren. 1938 floh er zunächst zu seinem Vater nach Bulgarien und wanderte schließlich mit seiner Mutter in die USA aus, wo seine beeindruckende Wissenschaftskarriere begann. Djerassi lebt in San Francisco, Wien und London.

*In his film journalist Eberhard Büssel portrays Carl Djerassi, an Austro-American chemist, author and art collector, who was born in 1923 in Vienna to an Ashkenazi mother and a Sephardic father. In 1938, he fled to his father to Bulgaria, later Carl and his mother immigrated to the USA. He is one of the few American scientists to have been awarded both the National Medal of Science (for the first synthesis of a steroid oral contraceptive--"the Pill") and the National Medal of Technology (for promoting new approaches to insect control). Djerassi lives in San Francisco, Vienna, and London.*

**Aufführung in Anwesenheit von Carl Djerassi und Eberhard Büssel**  
**Moderation: Renata Schmidtkunz (ORF/3sat, Club 2, Ö1)**

**So 5.12. 14:30 Uhr Votivkino**



## COMME LES CINQ DOIGTS DE LA MAIN

FIVE BROTHERS

Alexandre Arcady, F 2010

**Produktion** Companies Alexandre Films **Produzent** Alexandre Arcady **Kamera** Gilles Henry AFC **DarstellerInnen** Patrick Bruel (Dan Hayoun), Vincent Elbaz (David Hayoun), Pascal Elbé (Jonathan Hayoun), Eric Caravaca (Julien Hayoun), Françoise Fabian (Suzie Hayoun), Caterina Murino (Linda Hayoun), Judith El Zein (Karine Hayoun)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 117 Minuten, franz OF, engl. UT/  
Feature Film, French OV, English subtitles**

Nach außen hin wirkt die sephardisch stämmige Familie Hayoun, Witwe Suzie mit ihren fünf erwachsenen Söhnen, harmonisch. Von den fünf lebt einer in Südfrankreich, wo er in kriminelle Geschäfte verwickelt worden ist. Als er dabei zu weit geht und um sein Leben fürchten muss, versucht die ganze Familie hinter ihm zu stehen. Dabei entdecken sie ein Familiengeheimnis.

Seit den 80er Jahren ist Regisseur Alexandre Arcady (1947 in Algier geboren) ein Fixstern der populären Krimifilme in Frankreich. Auch wenn *Comme les cinq doigts de la main/Five Brothers* in dieser Tradition konzipiert wurde, zeigt er auch aussagekräftig die Integration der Sephardim in Frankreich.

*At the first look, the Sephardic Hayoun Family seems harmonious: the widow Suzie and her five sons. The fifth one has stayed in Southern France and got involved in the crime business. When he goes too far and fears for his life, his family tries to support him, which results in the discovery of a family secret. Since the 1980s, Alexandre Arcady (born 1947 in Algiers) is a fixed star among filmmakers interested in detective stories. Although Comme les cinq doigts de la main/Five Brothers is primarily conceived in this tradition, it also reveals a lot about the integration of Sephardim in France.*

**Do 25.11. 19:00 Uhr De France**  
**Di 7.12. 20:45 Uhr De France**



## COMME TON PÈRE

FATHER'S FOOTSTEPS

Marco Carmel, IL/F 2007

**Produktion** Mercredi Films **Koproduzenten** Canal+, Carriages 3, Cinéma **Produzentin** Florence Laneurie **Buch** Marco Carmel **Kamera** Giora Bejach **Ton** Bernard Borel **Schnitt** Monica Coleman **Musik** Armand Amar **DarstellerInnen** Richard Berry (Serge), Gad Elmaleh (Félix), Yaël Abecassis (Mireille), Jules-Angelo Bignaret (Michel), Jean-Philippe Ecoffey (Inspecteur Berthelier), Lucia Bensasson (Myriam), Malik Nait Djoudi (Farid)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 95 Minuten, arab./franz./hebr. OF, engl. UT/  
Feature Film, Arabic/French/Hebrew OV, English subtitles**

Auf der Suche nach einem besseren Leben emigriert die jüdisch-tunesische Familie Maimon Anfang der Siebzigerjahre von Israel nach Paris. Der anständige Familienvater Félix kommt zufällig mit Serge, einem sephardstämmigen Gangster, in Kontakt. Um seine Familie zu unterstützen, übernimmt Félix für Serge nicht ganz koschere Aufträge. Felix' Gattin Mireille und Sohn Michel nehmen diese Veränderung wahr und versuchen, mit der neuen Situation umzugehen. Das Drehbuch des Erstlingswerks von Regisseur Marco Carmel basiert auf seinen Kindheitserinnerungen.

*In 1970, the young Tunisian Jewish family Maimon moves from Israel to Paris to find the better life they are dreaming of. Félix, a devoted husband and father, meets Sephardi gangster Serge and turns to a life of crime to support his family. "Drawing on events and characters from his childhood, first-time director Carmel seamlessly blends drama and comedy to create an honest coming-of-age story and, in the end, an uplifting portrait of a family re-defining what 'the good life' means to them." (Washington Jewish Film Festival 2009)*

**Fr 26.11. 17:00 Uhr Votivkino**  
**So 5.12. 20:15 Uhr De France**



## CUT

Eliyahu Ungar-Sargon, USA 2007

**Produzentin** Pennie Ungar-Sargon **Regie/Buch/Kamera/Schnitt/Erzähler**  
Eliyahu Ungar-Sargon **Homepage** [www.cutthefilm.com/Cut\\_Website/Home.html](http://www.cutthefilm.com/Cut_Website/Home.html)

**Dokumentarfilm, Farbe, DVCAM, 70 Minuten, engl. OF/  
Documentary Film, English OV**

Eliyahu Ungar-Sargons Dokumentarfilm *Cut* beschäftigt sich mit der männlichen Beschneidung aus religiöser, wissenschaftlicher und ethischer Perspektive. Dafür interviewte der Regisseur unterschiedliche Personen, unter anderem eine Ärztin, die Beschneidungen durchführt. Auch Kritiker, wie die National Organization of Circumcision Information Research Center (NOCIRC) und Doctors Opposing Circumcision (DOC), kommen dabei zu Wort. Eliyahu Ungar-Sargon gelingt es, dieses kontrover-sielle Thema fair und wissenschaftlich, aber auch mit Humor zu betrachten. Dabei fällt einmal der Satz: „Wie es so schön heißt: Man vermisst das nicht, was man nie hatte.“

*Cut is a documentary by Eliyahu Ungar-Sargon, which examines the subject of male circumcision from a religious, scientific and ethical perspective. The filmmaker interviews different people, among them a female doctor, who performs circumcisions, as well as critics of that act. Arguments of scientists are contrasted with opinions of clerics, married couples and the director's own family. Groups opposing the procedure, like the National Organization of Circumcision Information Research Center (NOCIRC) and Doctors Opposing Circumcision (DOC) were asked.*

**Do 2.12. 17:30 Uhr Votivkino**  
**Do 9.12. 19:30 Uhr De France**



## DER PASSAGIER – WELCOME TO GERMANY

**In memoriam  
Tony Curtis  
(1925 – 2010)**

Thomas Brasch, UK/CH/D 1988

**Produktionen** Channel Four Films, George Reinhart Productions, Road Movies Filmproduktion, VWF, ZDF **Produzenten** George Reinhart, Joachim von Vietinghoff **Buch** Jurek Becker, Thomas Brasch **Kamera** Axel Block BVK **Ton** Axel Arft **Schnitt** Tanja Schmidbauer **Musik** Günther Fischer **DarstellerInnen** Tony Curtis (Mr Cornfield), Katharina Thalbach (Sofie), Matthias Habich (Körner), Charles Regnier (Silberman), George Tabori (Rabbiner)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 102 Minuten, Dt. Originalfassung/  
Feature Film, Original german Version**

1987 reist der amerikanische Regisseur Cornfield nach Deutschland, um dort einen Dokumentarfilm zu drehen. Bald zeigt sich, dass er seine eigene Lebensgeschichte verfilmen will. Cornfield ist ein ungarischer Jude, der während des Zweiten Weltkriegs als KZ-Häftling in einem antisemitischen Nazifilm mitspielen musste. Aber auch ein weiteres Trauma belastet sein Leben. Regisseur Thomas Brasch wurde 1945 in Großbritannien als Sohn deutsch-jüdischer Kommunisten geboren. *Der Passagier – Welcome to Germany* sollte sein letzter Film werden. Am 3. November 2001 starb er an Herzversagen.

*In 1987, American director Cornfield travels to Germany for shooting a documentary film. Surprisingly he has neither a concept nor a script about the production. In Second World War, Cornfield, a Hungarian Jew, was an inmate of a concentration camp. There he had to perform in an anti-Semitic Nazi film. Another trauma is also affecting his life. Director Thomas Brasch was born in 1945 in Great Britain as son of German-Jewish Communists. Der Passagier – Welcome to Germany was his last movie. On November 3, 2001, Brasch died of heart failure.*

**Sa 4.12. 18:15 Uhr De France**  
**Mo 6.12. 17:00 Uhr De France**



## FINE MACHIYA MOSHE?

OÙ VAS-TU MOSHÉ?

WHERE ARE YOU GOING MOSHE?

Hassan Benjelloun, MA/CA 2007

**Produktionen** Bentaqueria Productions, Productions Jeux d'Ombres **ProduzentenInnen** Hassan Benjelloun, Anne-Marie Gélinas, Andrew Noble **Buch** Hassan Benjelloun **Kamera** Kamal Derkaoui **Ton** Fawzi Thabet, Philippe Attié, Luc Boudrias **Schnitt** Aube Foglia **Musik** Ned Bouhalassa **DarstellerInnen** Simon Elbaz (Shlomo), Abdelkader Lotfi (Mustapha), Rim Shmaou (Rachel)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 90 Minuten, arab. OF, engl. UT/  
Feature Film, Arab OV, English subtitles**

Nachdem Marokko von Frankreich unabhängig wurde, verließen Anfang der 60er Jahre viele Juden das Land heimlich in Richtung Israel. In Hassan Benjellouns Film beschließen einige jüdischen Einwohner der kleinen Stadt Bejjad zu fliehen. Die Ausreise gestaltet sich oft schwierig und menschliche Probleme tauchen auf. Darüber hinaus gerät Mustapha, der Besitzer der einzigen Bar, in Panik. Wenn alle Nichtmuslime den Ort verlassen, wird sein Lokal per Gesetz geschlossen werden. Der marokkanische Filmschaffende Hassan Benjelloun drehte zahlreiche Produktionen, darunter *Jugement d'une femme* (2001), der sich mit der Situation von Frauen in Marokko auseinandersetzt und eine Reihe von Preisen erhielt.

*In the early 1960s, after Morocco's independence from France, many of the country's Jews clandestinely left for Israel. In his film, director Hassan Benjelloun presents the Jews of the little town of Bejjad who would like to emigrate. The departure becomes difficult and many human problems arouse. Mustapha, the bar-owner, panics: if all the non-Muslims leave, the Law will make him close the bar. Moroccan-born filmmaker Hassan Benjelloun made several productions, such as *Jugement d'une femme* (2001), which recounts the situation of women in Morocco and won many festival prizes.*

**Sa 4.12. 16:00 Uhr De France**  
**Mi 8.12. 17:15 Uhr De France**



## FUCKING DIFFERENT. TEL AVIV

Kristian Petersen & Yair Hochner, D 2008

**12 Kurzfilme** von Stephanie Abramovich, Avital Barak & Sie Gal, Hila Ben Baruch, Yossi Brauman, Eyal Bromberg&Sivan Levy, Yair Hochner, Eran Koblik Kedar&Ricardo Rojszaczcer, Yasmin Max, Nir Ne'Eman, Anat Salomon, November Wanderin, Elad Zakai **Produktion** Kristian Petersen **Gestaltung** Kristian Petersen, Yair Hochner

**Kurzfilme, 88 Minuten, hebr. OF, dt. UT/  
Short Films, Hebrew OV, German subtitles**

In diesem Beitrag aus der Reihe *fucking different* schildern fünfzehn schwule und lesbische FilmemacherInnen in Kurzfilmen Leben und Liebe in Tel Aviv. Lesbische FilmemacherInnen wurden aufgefordert, ihre Vorstellungen und Beobachtungen zur schwulen Erotik zum Thema zu machen, wie auch umgekehrt schwule Filmemacher gebeten wurden, sich mit dem lesbischen Leben zu beschäftigen. Herausgekommen ist dabei eine Mischung aus Dokumentar-, Experimental- und inszenierten Filmen. „Geistreich, schlau und ausgesprochen sexy, bieten die Filme dieser Kompilation außergewöhnliche Eindrücke von der weiblichen und männlichen Sexualität und Erotik.“ (Berlinale 2009).

*The compilation of the series fucking different this anthology aims to provide a cross-over assessment of queer sexuality in contemporary Tel Aviv, from the perspective of 15 gay and lesbian filmmakers. Lesbian directors were asked to make short films depicting their views of gay eroticism, and gay filmmakers were expected to describe love and sex between women. The collection presents a well-balanced mix of fiction, documentary, and experimental films. "The films in this compilation are imaginative, astute and downright sexy. Together they provide an extraordinary insight into female and male sexuality and eroticism." (Berlinale 2009)*

**Di 30.11. 21:30 Uhr Votivkino**  
**So 5.12. 12:00 Uhr De France**





## KOL ISHAH – THE RABBI IS A WOMAN

KOL ISHAH – DER RABBI IST EINE FRAU

Hannah Heer, USA/A 2008

**Produktion** River Lights Pictures **Koproduzent** ORF **ProduzentInnen** Hannah Heer, Werner Schmiedel **Buch** Hannah Heer **Kamera** Hannah Heer, Werner Schmiedel **Schnitt** Werner Schmiedel **Musik** Gerard Edery, Lisa & Misha Forst **Mit** Rabbi Laura Geller (Los Angeles), Rabbi Judith Hauptman (New York), Rabbi Elisa Klapheck (Frankfurt/Amsterdam), Rabbi Chava Koster (New York) **Homepage** <http://kolishah.com/>

**Dokumentarfilm, Farbe, Beta SP, 38 Minuten, engl. OF/  
Documentary Film, English OV**

Hannah Heers Film gibt Einblicke in das moderne Judentum und zeigt vier Frauen, die in Amsterdam, Frankfurt am Main, Los Angeles und New York als Rabbinnen unterschiedlicher Denominationen, nämlich im Konservativen Judentum, im Reformjudentum und in der Jewish Renewal Bewegung, tätig sind. Thematisiert werden Stationen der jüdischen Frauenbewegung in den USA ebenso wie Schwierigkeiten, mit denen Rabbinnen bis heute zu kämpfen haben.

*Hannah Heer's film provides an insight into modern Judaism and presents four women rabbis in Amsterdam, Frankfurt am Main, Los Angeles and New York. The four rabbis belong to different Jewish denominations, such as Conservative Judaism, Reform Judaism and the Jewish Renewal Movement. Some of the topics addressed are the waves of Jewish Feminism as well as difficulties female rabbis still have to face today.*

### Im Anschluss: Diskussion

**Angefragte Gäste:** Rabbi Elisa Klapheck (Egalitärer Minjan, Frankfurt am Main), Hannah Heer (Regisseurin), Nurit Jacobs Yinon (Regisseurin)  
**Moderation:** Sharon Nuni (ORF Kultur)

**Do 2.12. 19:00 Uhr Votivkino**



## L'ARMÉE DU CRIME

THE ARMY OF CRIME

Robert Guédiguian, F 2009

**Produktion** Agat Films & Cie **Koproduzenten** Studio Canal, France 3 Cinema, Canal+, CinéCinéma, CNC, ACSE, MEDIA **Produzent** Dominique Barneaud **Buch** Robert Guédiguian, Serge Le Péron, Gilles Taurand **Kamera** Pierre Milon AFC **Ton** Laurent Lafrant **Schnitt** Bernard Sasia **Musik** Alexandre Desplat **DarstellerInnen** Virginie Ledoyen (Mélinae Manouchian), Simon Abkarian (Missak Manouchian), Robinson Stévenin (Marcel Rayman)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 123 Minuten, franz. OF, engl. UT/  
Feature Film, French OV, English subtitles**

Während der deutschen Besetzung Frankreichs verübt eine Gruppe von Widerstandskämpfern Anschläge in Paris. Die Mitglieder der Truppe sind jüdische Einwanderer aus Osteuropa, Angehörige der Internationalen Brigaden und Kommunisten. Der armenisch stämmige Poet Missak Manouchian möchte sich anschließen, doch Gewaltanwendung schreckt ihn ab. Im Laufe der Zeit weicht er von seinem Ideal ab. Mit Vertretern der Vichy-Regierung plakatierten die deutschen Besatzer im Februar 1944 die Porträts dieser Gruppe, die auch „Die Armee des Verbrechens“ genannt wird. Diese roten Aushänge wurden „Affiche rouge“ genannt. Manouchian wird verhaftet und zum Tode verurteilt. Gemeinsam mit seinen Mitkämpfern wird er am 21. Februar 1944 erschossen.

*During the German Occupation, a group of resistance fighters commits attacks in Paris. Among that group are Jewish immigrants from Eastern Europe. Missak Manouchian, an Armenian poet, is ready to fight for his aims but is reluctant to kill. However, circumstances lead him to abandon his principles. In February 1944, representatives of the Vichy-French and the German occupiers distribute the portraits of the group, which they call "The Army of Crime". Manouchian is captured and sentenced to death. Together with his combatants he is shot on February 21, 1944.*

**Fr 26.11. 19:00 Uhr Votivkino**

**Mi 8.12. 20:30 Uhr De France**



## L'ENFANT

DAS KIND

Yonathan Levy, F 2009

**Produktion** Blima Buch **André Miko**, Yonathan Levy **Kamera** Yonathan Levy **Ton** Vincent Bordelais **Schnitt** Yonathan Levy **Musik** Ludwig van Beethoven, Franz Liszt, Robert Schumann **Mit** Irma Miko, André Miko, Sarah Miko, Claire Collin, Hans Heisel

**Dokumentarfilm, Farbe, Beta SP, 93 Minuten, dt./engl./franz./rumän. OF, engl. UT/ Documentary Film, German/English/French/Romanian OV, English subtitles**

Die 1914 geborene Irma Miko, eine aus Czernowitz stammende Jüdin, die sich im Zweiten Weltkrieg auf Seiten der französischen Résistance engagierte, reist 2008 mit ihrem Sohn André quer durch Europa, um alte Weggefährten zu treffen. Als Stimme der jungen Irma fungiert ihre Enkelin Sarah, die in einer Inszenierung über ihre Lebensentscheidungen räsoniert.

„Auf poetische Weise erklärt der Film anhand Irmas Lebensgeschichte voll Temperament und Humor die Gründe, warum sich Menschen aus anderen Ländern dem Widerstand in Frankreich anschlossen und für ein Land kämpften, das nicht ihres war.“ ([www.crossingeurope.at](http://www.crossingeurope.at))

*In Second World War, Irma Miko, who was born in Czernowitz in 1914, joined the French Résistance. In 2008, together with her son André, she set out on a personal journey across Europe to meet old companions. Her granddaughter Sarah, who reflects situations of her grandmother's life on stage, impersonates Irma. "A Jew, communist and Resistance fighter, whose life spanned the dark moments of our history, she remains above all a mother who speaks to us all." ([www.crossingeurope.at](http://www.crossingeurope.at))*

**Gäste: Irma Miko, André Miko, Yonathan Levy**

**Moderation: Jérôme Segal**

**So 28.11. 16:00 Uhr Votivkino**  
**Mo 29.11. 16:00 Uhr Votivkino**



## L'ŒIL DE VICHY

THE EYE OF VICHY

Claude Chabrol, F 1993

**Produktionen Koproduzenten** FIT Production, INA, TF1 Films Productions, Canal+, CNC, Délégation à la Mémoire et à l'Information Historique, La Sofica Bymages, Ministère de la Culture et de l'Éducation Nationale, Secrétariat d'État aux Anciens Combattants et Victimes de Guerre, Sylicone **Produzent** Jean-Pierre Ramsay-Levi **Buch** Jean-Pierre Azéma, Robert O. Paxton **Ton** Sophie Cerda **Schnitt** Frédéric Lossignol, Stéphanie Louis **Erzähler** Michel Bouquet (Französisch), Brian Cox (Englisch)

**Dokumentarfilm, s&w, 35mm, 110 Minuten, franz. OF, engl. UT/ Documentary Film, b&w, 35mm, 110 min, French OV, English subtitles**

Claude Chabrols Dokumentarfilm ist eine Montage aus verschiedenen Wochenschauberichten, die zwischen August 1940 und August 1944 in den französischen Kinos gezeigt wurden. Die Themen sind sehr unterschiedlich, sie reichen von Innenpolitik und Kriegsberichten bis zum Sport und sogar Chansons. Werbungen sind auch dabei, der Film soll wirklich eine Widerspiegelung sein, von was die Franzosen zu sehen bekamen. Eine Off-Stimme kommentiert diverse Ausschnitte und einige Legenden sind lediglich hinzugefügt. Durch diese einfache Gestaltung weist Claude Chabrol auf die Mechanismen der Manipulation hin, ohne explizit zu werden. Er vertraut dem Zuschauer, dass er/sie selber die Propagandatechniken erkennen kann.

*The film is a mix of different news coverage shot between August 1940 and August 1944 and shown in the French cinemas. The topics vary from national politics to war reports, but also rely on sport and cultural events. There are even advertisements, since the film was conceived to reflect what was on the screen at these times. Claude Chabrol shows the manipulation's mechanisms, without being explicit about them. He is confident that the audience will be able to recognize these techniques.*

**Di 30.11. 19:30 Uhr Votivkino**  
**Fr 10.12. 18:30 Uhr De France**

**In memoriam**  
**Claude Chabrol**  
**(1930 – 2010)**



## LA CÁMARA OSCURA

THE CAMERA OBSCURA

María Victoria Menis, Arg/F 2008

**Produktionen** Sophie Dulac Productions, Todo Cine S.A. **Produzent** Héctor Menis  
**KoproduzentInnen** Sophie Dulac, Michel Zana **Buch** María Victoria Menis, Fernández Murray (nach Angélica Gorodischers Roman *La cámara oscura*) **Kamera** Marcelo Iaccarino ADF **Ton** Martín Grignaschi **Schnitt** Alejandro Brodershon **Musik** Marcelo Moguilevsky **DarstellerInnen** Mirta Bogdasarian (Gertrudis), Fernando Armani (León), Patrick Dell'Isola (Jean Baptiste), Carlos Defeo (Nathan)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 86 Minuten, span./jidd. OF, engl. UT/  
 Feature Film, Spanish/Yiddish OV, English subtitles**

Ende des 19. Jahrhunderts lebt Gertrudis, die Tochter jüdischer Immigranten, in der argentinischen Provinz Entre Rios. Von Kindheit an wird Gertrudis immer wieder mitgeteilt, wie hässlich und unscheinbar sie sei. Das Mädchen zieht sich immer mehr zurück, und selbst auf Familienfotos versteckt es immer sein Gesicht. Ein reicher Gutsbesitzer, dessen schöne Exfrau mit einem anderen Mann durchgebrannt ist, nimmt Gertrudis zur Frau. Ihr monoton und einsam verlaufendes Leben ändert sich mit der Ankunft des umherziehenden Fotografen Jean Baptiste.

*Set in the late 19th century in Entre Rios Province, Argentina, the films portrays Gertrudis, the daughter of Jewish immigrants. Marked as "ugly", the girl retreats into her inner world. Married off to a wealthy but indifferent husband, she raises a family. It takes Jean Baptiste, an itinerant photographer, to recognize her rich imagination and unleash the beautiful woman inside. "Sumptuously photographed with artistic imagery, this is an innovative love story, which captures a rarely seen period in South American Jewish life." (Hartford Jewish Film Festival 2010)*

**Do 25.11. 17:00 Uhr Votivkino**  
**Mo 6.12. 21:00 Uhr De France**



## LA FINESTRA DI FRONTE

FACING WINDOWS

Ferzan Özpetek, I 2003

**Produktion** Company R & C Produzioni **Koproduzenten** AFS Film, Redwave Films, Clap Films **ProduzentInnen** Tilde Corsi, Gianni Romoli **Buch** Gianni Romoli, Ferzan Özpetek **Kamera** Gianfilippo Corticelli AIC **Ton** Marco Grillo **Schnitt** Patrizio Marone **Musik** Andrea Guerra **DarstellerInnen** Giovanna Mezzogiorno (Giovanna), Massimo Girotti (Davide), Raoul Bova (Lorenzo), Serra Yilmaz (Eminè)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 106 Minuten, ital. OF, dt. UT/  
 Feature Film, Italian OV, German subtitles**

In seinem vierten Spielfilm erzählt der türkisch stämmige Regisseur Ferzan Özpetek (*Mine vaganti/Männer al dente*) mit großer Sensibilität zwei unterschiedliche Liebesgeschichten, die in verschiedenen Zeitspannen ablaufen. Im Mittelpunkt steht Giovanna, eine junge Frau, die mit ihrem Leben überfordert ist. Eines Tages finden sie und ihr Mann Filippo einen verwirrten alten Mann auf der Strasse, der nicht weiß, wer er ist und wo er wohnt. Da ihnen die Polizei nicht weiterhelfen kann, nimmt das Ehepaar den Mann zu sich in die Wohnung. Bald lernt Giovanna seine Geschichte kennen. Parallel dazu begegnet Giovanna zufällig Lorenzo, ihrem Nachbarn von gegenüber.

*In his fourth feature film, Turkish born director Ferzan Özpetek (Mine vaganti/Loose Cannons) describes two love stories, which happen in different time periods. Giovanna and her husband Filippo have jobs that make them unhappy. One morning, while walking home, the couple crosses paths with an elderly man, who is suffering amnesia. Despite Giovanna's protests, Filippo brings him back to their home and soon Giovanna gets to know the story of the mysterious man. By incident, Giovanna meets Lorenzo, a neighbour, who lives in the house opposite to them.*

**In memoriam Massimo Girotti (1918 – 2003)**

**Do 2.12. 21:15 Uhr Votivkino**  
**So 5.12. 18:30 Uhr De France**



## LA FOLLE HISTOIRE D'AMOUR DE SIMON ESKENAZY

HE'S MY GIRL

Jean-Jacques Zilberman, F 2009

**Produktionen** Agat Film **Produzenten** Dominique Barneaud, Nicolas Blanc  
**Buch** Jean-Jacques Zilberman, Antoine Lacomblez **Kamera** Georges Diane **Ton**  
 Pierre-Louis Guetta **Schnitt** Dominique Gallieni **Musik** Eric Stabiak, Giora Feidman  
**DarstellerInnen** Antoine de Caunes (Simon Eskenazy), Mehdi Debi (Naim), Elsa  
 Zylberstein (Rosalie), Micha Lescot (Raphael), Judith Magre (Bella), Taylor Gasman  
 (Yankele)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 86 Minuten, span./jidd. OF, engl. UT/  
 Feature Film, Spanish/Yiddish, OV, English subtitles**

Im Rahmen unseres Festivals im Jahre 2000 zeigten wir Jean-Jacques Zilbermans  
 Komödie *L'homme est une femme comme les autres/A Man is a Woman* (F 1999),  
 wo der schwule Pariser Klezmermusiker Simon Eskenazy letztendlich doch bei einer  
 Frau namens Rosalie landet. Zehn Jahre später sieht die Situation in *La folle histoire  
 d'amour de Simon Eskenazy/He's my girl* ganz anders aus. Simon und Rosalie haben  
 sich längst getrennt, der gemeinsame Sohn Yankele lebt bei der Mutter in New York.  
 Eines Tages taucht Rosalie mit Yankele unangemeldet in Paris auf, wo sie nicht nur  
 Simons schwules Liebesleben durcheinanderbringen.

*In our Festival 2000 we screened Jean-Jacques Zilberman's comedy L'homme est une  
 femme comme les autres/A Man is a Woman (F 1999), in which Simon Eskenazy, a  
 gay Parisian klezmer musician, ends up with a woman named Rosalie. Ten years later,  
 the situation has changed completely in La folle histoire d'amour de Simon Eskenazy/  
 He's my girl. Simon and Rosalie have already got a divorce, and their son Yankele lives  
 with his mother in New York. One day Rosalie comes to Paris on an unexpected visit  
 together with Yankele, and not only Simon's gay life is seriously disrupted.*

**So 28.11. 12:00 Uhr Votivkino**  
**Fr 3.12. 20:30 Uhr De France**



## LA RAFLE THE ROUND UP

Roselyne Bosch, F 2010

**Produktion** Legende Films **Produzent** Alain Goldman **Buch** Roselyne Bosch  
**Kamera** David Ungaro **Ton** Laurent Zeilig **Schnitt** Yann Malcor **Musik** Christian  
 Henson **DarstellerInnen** Jean Reno (Dr. David Sheinbaum), Mélanie Laurent  
 (Annette Monod), Gad Elmaleh (Schmuel Weismann), Hugo Leverdez (Joseph „Jo“  
 Weismann), Sylvie Testud (Bella Zyglar)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 115 Minuten, franz. OF, engl. UT/  
 Feature Film, French OV, English subtitles**

Frankreich im Juli 1942: Der elfjährige Jo erlebt die Schrecken des Krieges hautnah.  
 Ganz Paris ist von den Nazis besetzt, und die Tage der Freiheit des Jungen sind vor-  
 bei. Gemeinsam mit anderen Juden wird er in die Radsporthalle Vélodrome d'Hiver  
 eingesperrt. *La Rafle* „rekonstruiert mit schockierender Genauigkeit die große Juden-  
 razzia vom 16. und 17. Juli 1942 in Paris, bis heute eine Wunde in der historischen  
 Erinnerung der stolzen Nation. Denn nicht Hitlers SS-Schergen, sondern 4.500  
 französische Polizisten (...) trieben ab vier Uhr früh ca. 13.000 Juden aus ihren  
 Wohnungen, um sie später den Nazis auszuliefern. In der Radsporthalle Vélodrome  
 d'Hiver (...) pferchten sie fünf Tage lang 3.031 Männer, 5.802 Frauen und 4.051  
 Kinder zwischen zwei und fünf Jahren, ohne Wasser und Nahrung zusammen.“ (Der  
 Spiegel, 16/2010). In etwa 80 Gefangene starben vor Ort.

*France in July, 1942. Eleven-year-old Jo experiences the atrocities of war. Whole Paris  
 is occupied by the enemies and Jo's days of freedom are gone. Together with others  
 he is crammed into the cycling stadium Vélodrome d'Hiver, where about 13,000 Pari-  
 sian Jews, including 4,051 children, are arrested. Almost all of them died in death or  
 concentration camps. The Rafle du Vél'd'Hiver has come to symbolise the enthusiastic  
 participation of many French officials and police officers in the Shoah.*

**Mo 29.11. 20:30 Uhr Votivkino**  
**Di 7.12. 18:30 Uhr De France**



## LANSKY

### MEYER LANSKY – AMERIKANISCHES ROULETTE

James McNaughton, USA 1999

**Produktionen** Frederick Zollo Productions, HBO Films, Home Box Office **Produzent** Fred Caruso **Buch** David Mamet (nach dem Buch *Meyer Lansky: Mogul of the Mob* von Uri Dan, Dennies Eisenberg und Eli Landau) **Kamera** John A. Alonzo ASC **Ton** Stephen Grubbs **Schnitt** Elena Maganini **Musik** George S. Clinton **DarstellerInnen** Richard Dreyfuss (Meyer Lansky), Illeana Douglas (Anna Lansky), Anthony LaPaglia (Lucky Luciano), Eric Roberts (Bugsy Siegel)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 93 Minuten, dt. Fassung/  
Feature Film, German version**

Auf David Mamets Drehbuch basierend präsentiert der Film eine der schillerndsten Figuren der Kasher Nostra: Meyer Lansky, 1902 als Maier Suchowljansky im damaligen polnischen Grodno geboren, wanderte er mit seiner Mutter im Alter von neun Jahren nach New York aus. Schon als Jugendlicher verdiente er Geld bei illegalen Spielen. In den 30er- und 40er-Jahren gehörte er mit Lucky Luciano und Bugsy Siegel zum Mafia-Dreigestirn. Der Film beginnt mit Lanskys Versuch, die israelische Staatsbürgerschaft zu erhalten und erzählt in Rückblenden von seinem Aufstieg zum Gangster. Da ihm Israel sein Ansuchen verweigerte, zog er nach Miami, wo er 1983 verstarb.

*Based on David Mamet's screenplay, the film presents one of the most dazzling figures of Kasher Nostra: Meyer Lansky. Born as Maier Suchowljansky in 1902 in then Polish Grodno he immigrated together with his mother to New York at the age of nine. Together with Lucky Luciano and Bugsy Siegel he belonged to the Mafia triumvirate of the 30ies and 40ies. The film opens with Lansky's attempt to gain Israeli citizenship and shows in flashbacks how he became a mobster. Since Israel refused his request, he moved to Miami, where he died in 1983.*

**Fr 3.12. 18:45 Uhr De France**  
**Mo 6.12. 19:00 Uhr De France**



## LITTLE ODESSA

James Gray, USA 1994

**Produktion** Fine Line Features, Live Entertainment, New Line Cinema **Produzenten** Paul Webster, Claudia Lewis, Rolf Mittweg, Kerry Orent, Nick Wechsler **Buch** James Gray **Kamera** Tom Richmond ASC **Ton** Tony Cappelli **Schnitt** Dorian Harris **Musik** Dana Sano **DarstellerInnen** Tim Roth (Joshua Shapira), Edward Furlong (Reuben Shapira), Vanessa Redgrave (Irina Shapira), Maximilian Schell (Arkady Shapira)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 98 Minuten, Dt Fassung/Feature Film**

Seit Joshua Shapira für die russische Mafia als Auftragskiller arbeitet, hat er New Yorks russisches Viertel „Little Odessa“, wo er aufgewachsen ist, nicht mehr betreten. Für seinen Vater ist er sowieso gestorben, aber Joshuas jüngerer Bruder Reuben sieht ihn als Idol. Wegen eines Auftrags kehrt Joshua nach „Little Odessa“ zurück. Heimlich trifft er sich mit Reuben und besucht seine todkranke Mutter Irina. „Little Odessa ist nur oberflächlich betrachtet ein Mafia-Thriller, eigentlich aber ein äußerst feinsinniges Familiendrama und ein stimmiges Porträt der russischen Gemeinde von Brighton Beach. Den Film prägen wunderbar melancholische Bilder von den winterlich verschneiten Stränden.“ ([www.tvprogramm.sf.tv/](http://www.tvprogramm.sf.tv/))

*Joshua Shapira is a contract killer for the Russian mafia, and one of his jobs takes him back to New York's Russian district "Little Odessa", though he has been banished by his father Arkady. Even though Joshua wants to be incognito, he meets his younger brother Reuben, who adores him, and visits their dying mother. "Little Odessa is an extremely complex motion picture, layered with powerful themes and fascinating characters. The dysfunctional family dynamic is examined from a different perspective." (James Berardinelli; [www.reelviews.net](http://www.reelviews.net))*

**Mi 1.12. 19:00 Uhr Votivkino**  
**Fr 9.12. 21:00 Uhr De France**



## MENSCH

Steve Suissa, F 2009

**Produktion** ARP Sélection **Buch** Stephane Cabel, Steve Suissa **Kamera** Jérôme Alméras **Ton** Jean Luc Audy **Schnitt** Monica Coleman **Musik** Bruno Coulas **DarstellerInnen** Nicolas Cazalé (Sam Hazak), Sami Frey (Victor Hazak), Anthony Delon (Tonio Massari), Maurice Bénichou (Simon Safran) **Homepage** [www.mensch-lefilm.com](http://www.mensch-lefilm.com)

**Spielfilm, Farbe, 35mm 87 Minuten, franz. OF, engl. UT/  
Feature Film, French OV, English subtitles**

Der fünfunddreißigjährige Sam Hazak, der aus einer Pariser Kaufmannsfamilie kommt, möchte nicht der Tradition folgen und Händler werden. Durch seine Arbeit als berühmt berüchtigter Tresorknacker gerät er bald in Kontakt mit der Unterwelt. Obwohl er ein talentierter Gangster ist, hadert er immer wieder mit seiner ausgewählten „Profession“, und so beschwindelt er seine Angehörigen, indem er vorgibt, ein Bauunternehmer zu sein. Allerdings glaubt ihm niemand, und alle haben Angst um seine Sicherheit. Sam selbst kämpft auch darum, seinem neunjährigen Sohn ein vorbildlicher Vater zu sein und ein „Mensch“ (jiddisch für „guter Mensch/gute Seele“) zu werden.

*35-year-old Sam Hazak belongs to a family of shopkeepers in Paris. Refusing to join the family business Sam becomes a notorious safebreaker and gets caught up in the underground world. Despite his talent he struggles with his chosen profession and the fact that he has to deceive his family by posing as a property developer. Sam still struggles to try to be a good father to his nine-year-old son and to fulfil his ambition – to be a “mensch” (Yiddish for “a good man”).*

**Österreich Premiere in Anwesenheit des Regisseurs Steve Suissa am  
24.11.2010**

**Mi 24.11. 19:00 Uhr Urania (nur auf Einladung)**  
**Mi 1.12. 21:00 Uhr Votivkino**  
**Sa 11.12. 14:00 Uhr De France**



## NOSEL HA-CHAYIM

THE LIQUID OF LIFE OR HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND LOVE BLOOD

Pini Schatz, IL 2008

**Produktionen** Anu Banu Productions, Pini Schatz **Produzentin** Yael Shavit **Regie/  
Buch** Pini Schatz **Kamera** Yehuda Sar-Isreal **Ton** Danny Shitrit, Idan Shemesh, Yohai Moshe, Asaf Moshe **Schnitt** Dov Steuer **Musik** Jonathan Bar-Giora **Mit** Sharon Ayalon, Miri Fleischer, Uri Katzenstein, Ibtisam Mahamid **Homepage** [www.theliquidoflife.com](http://www.theliquidoflife.com)

**Dokumentarfilm, Farbe, BetaSP, 50 Minuten, hebr. OF, engl. UT/  
Documentary Film, Hebrew Version, English subtitles**

Der israelische Regisseur Pini Schatz führt uns in seinem Film auf eine Reise zum Thema Blut. Dabei behandelt er, oft mit schwarzem Humor, medizinische, kulturelle, künstlerische und filmische Aspekte dieses ganz besonderen Saftes. Für ganz Hartgesottene wird ein sehr spezielles Rezept Bloody Mary vorgestellt. Weiters begegnen wir in einigen Szenen dem unsterblichen Bela Lugosi in Dracula sowie dem Vampir Yoine Shagal aus Roman Polanskis *Tanz der Vampire*, der keine Abscheu vor Knoblauch und Kreuzen zeigt.

*Israeli director Pini Schatz leads us on a cinematic voyage concerning the topic blood. He investigates the medical, cultural, artistic and cinematic meanings of the liquid that vampires tend to like so much. “Loosely tied together by the director’s personal and family stories, The Liquid of Life/Nosel ha-chayim is an intellectual roller-coaster ride that connects fake movie blood, disaster clean-up, blood donations, and paintings made with blood to, among other things, a Bloody Mary recipe.”*  
([www.talkingpicturesfestival.org](http://www.talkingpicturesfestival.org))

**Der Film wird mit Sijur Mudrach/A Guided Tour gezeigt.  
The film is screened together with Sijur Mudrach/A Guided Tour.**

**Fr 3.12. 17:00 Uhr Votivkino**  
**Do 9.12. 17:30 Uhr De France**



## ONCE UPON A TIME IN AMERICA

Sergio Leone, I/USA 1984

**Produktionen** Embassy International Pictures, PSO International, Rafran Cinematografica, Regency Enterprises, Warner Bros. Pictures, Wishbone **Produzenten** Claudio Mancini, Arnon Milchan, Fred Caruso **Buch** Leonardo Benvenuti, Piero De Bernardi, Enrico Medioli, Franco Arcalli, Franco Ferrini, Sergio Leone (nach Harry Greys Roman The Hoods) **Kamera** Tonino Delli Colli AIC **Ton** Jean Pierre Ruh **Schnitt** Nino Baragli **Musik** Ennio Morricone **DarstellerInnen** Robert De Niro (David „Noodles“ Aaronson), James Woods (Maximilian „Max“ Bercovicz), Elizabeth McGovern (Deborah), Jennifer Connelly (Deborah als Mädchen/young Deborah)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 229 Minuten, engl. OF/dt./franz. UT**  
**Feature Film, English OV, german/french subtitles**

Sergio Leones letzter Film erzählt in drei ineinander verwobenen Zeitabschnitten - 1922, 1932 und 1968 - die Geschichte einer jüdischen Bande in New York. Deren Mitglieder Noodles und Max gelangen durch Schutzgelderpressungen, Mord und Alkoholschmuggel zu schnellem Reichtum. „Der Film handelt von Erinnerungen, von der Bedeutung von Erinnerungen (...) und auch und vor allem von Schuld und Sühne, von Liebe und Gewalt, von Hass und Scheitern, von Erfolg und Enttäuschung, von Menschen, die als Kinder und Jugendliche eng befreundet waren, sich dann nach und nach, erst fast unmerklich, dann deutlich sichtbar auseinander entwickeln.“ (Ulrich Behrens, www.filmstarts.de)

*Sergio Leone's last film tells in three interwoven time periods – 1922, 1932 and 1968 – the story of a gang of Jewish youngsters in New York. During the prohibition, the gang members Noodles and Max rise to prominence in the world of organized crime.*

**Der Film wird in zwei Teilen gezeigt (Pause: 20 Minuten)**  
**The film is screened in two parts (Intermission: 20 minutes)**

**So 28.11. 18:45 Uhr Votivkino**  
**So 5.12. 14:00 Uhr De France**



## PO-LIN. OKRUCHY PAMIECI

PO-LIN. SPUREN DER ERINNERUNG  
PO-LIN. SLIVERS OF MEMORY

Jolanta Dylewska, D/PL 2008

**Produktion** Bomedica – a jour film **Produzenten** Miroslaw Bork, Klaus Dieter Schmutzer **Kofinanzierung** Polish Film Institute, Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien **Buch** Jolanta Dylewska **Kamera** Józef Romasz, Jolanta Dylewska **Ton** Artur Kapala, Piotr Nestrowicz **Schnitt** Pawel Suchta, Ewa Rózewicz, Ingeborg Marszałek **Musik** Michał Lorenc **Sprecher** Piotr Fronczewski

**Dokumentarfilm, Farbe und s&w, 35mm, 82 Minuten, poln. OF, engl. UT/PI**  
**Documentary Film, Polish OV, English subtitles**

Der Legende nach soll Gott den Juden, die im Mittelalter vor Verfolgungen aus Deutschland flohen, auf ihrem Weg durch Polen die Botschaft gesandt haben, sich hier niederzulassen. Vor einigen Jahren recherchierte die polnische Filmemacherin Jolanta Dylewska in Archiven in den USA und in Israel. Dabei entdeckte sie zwanzig Amateurfilme aus den Zwanziger- und Dreißigerjahren, die von jüdischen Auswanderern bei späteren Heimatbesuchen in ihren polnischen Herkunftsorten gedreht wurden. Einige der gefilmten Personen und Plätze konnten von Jolanta Dylewska identifiziert werden. Sie fuhr auch in diese Städte, um die heutigen Einwohner zu interviewen.

*Several years ago, Polish filmmaker Jolanta Dylewska found in American and Israeli archives twenty amateur films from the twenties and thirties, made by Jews who had immigrated earlier to the USA and came to Poland to visit relatives. Jolanta Dylewska re-visited the same locations and interviewed inhabitants of the towns.*

**Einleitung Martin Pollack (nur am 29.11.)**

**Mo 29.11. 18:30 Uhr Votivkino**  
**Di 7.12. 17:00 Uhr De France**



## SHIVA

### THE SEVEN DAYS

Ronit Elkabetz & Shlomi Elkabetz, IL/F 2008

**Produktionen** Thaleia Productions **Produzenten** Guy Jacoel, Yochanan Kredo, Elie Meirovitz, Eylon Ratzkovsky, Jean-Philippe Reza, Yossi Uzrad **Buch** Ronit Elkabetz, Shlomi Elkabetz **Kamera** Yaron Scharf **ACT** **Ton** Aviv Aldema **Schnitt** Joel Alexis **Musik** Michel Korb, Sergio Leonardi **DarstellerInnen** Ronit Elkabetz (Vivian), Yael Abecassis (Lili), Simon Abkarian (Eliyahu), Hanna Laszlo (Ita), Moshe Ivgy (Haim)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 103 Minuten, arab./franz./hebr. OF. Engl. UT/  
Feature Film, Arab/French/Hebrew OV, English subtitles**

1991, mitten im Zweiten Golfkrieg, wird Israel täglich von Lenkflugkörpern attackiert. Doch die Familie Ohayon hat ganz andere Probleme. Sie steht am Grab von Maurice, geliebter Sohn, Ehemann, Vater und Bruder von acht Geschwistern. Die religiösen sieben Trauertage (Shiva) verbringen die Familienmitglieder gemeinsam. Mit der Zeit kommt es immer wieder zu Spannungen untereinander, Tratsch und Rivalitäten beeinflussen die Stimmung der einzelnen Geschwister. Gemeinsam mit ihrem Bruder Shlomi Elkabetz drehte die gefeierte Schauspielerin Ronit Elkabetz ein sensibles Portrait einer marokkanischen Familie sowie ein berührendes Werk über Trauer.

*It is 1991, in the midst of the Second Gulf War, and Israel is under daily missile attacks. In the Ohayon family, tragedy has hit in more mundane circumstances as beloved Maurice, son, husband, father and one of nine brothers and sisters, has suddenly died. The family gathers for the traditional seven days of mourning (Shiva). The intensity of this situation is a catalyst for more than just emotional support and communal grief. Acclaimed actress Ronit Elkabetz teams up with her brother Shlomi Elkabetz to direct a fascinating portrait of a Moroccan family as well as a touching movie about grief.*

**Mi 1.12. 17:00 Uhr Votivkino**  
**Sa 4.12. 20:30 Uhr De France**



## SIJUR MUDRACH

### A GUIDED TOUR

Benjamin Freidenberg, IL 2009

**Produktion** The Sam Spiegel Film & TV School – Jerusalem **Buch** Benjamin Freidenberg **Kamera** Ehud Hermony **Ton** Nir Sabo **Schnitt** Ehud Alfassi **Musik** Asher Goldshmidt **DarstellerInnen** Benjamin Abraham, Billal Awawi, Assia Vilenin

**Kurzspielfilm, Farbe, Beta SP, 25 Minuten, hebr. OF, engl. UT/  
Short Feature Film, Hebrew OV, English subtitles**

Der einunddreißigjährige Eitan lebt allein in Jerusalem und arbeitet nachts bei einer Truppe, die Straßenmarkierungen malt. Diese monotone Arbeit verbindet er immer wieder mit Erinnerungen an Momente aus seinem täglichen Leben. Dabei wandelt Eitan zwischen Imagination, Realität und Identitäten. Regisseur Benjamin Freidenberg, geboren 1980, studierte Kunst an der Tel Aviv Museum School of Art. Im Jahre 2009 schloss er sein Studium an der Sam Spiegel Film & Television School Jerusalem mit Auszeichnung ab. Während der Ausbildung drehte er Spiel-, Dokumentar- und Experimentalkurzfilme. Derzeit arbeitet er an seinem ersten Langspielfilm.

*31 year old Eitan lives alone in Jerusalem and works during night with a team that paints lines on the streets of the city. The monotonic work is interwoven with associative moments from his everyday life. Eitan wanders between imagination and reality, as well as identities. Director Benjamin Freidenberg, born in 1980, studied Art at the Tel Aviv Museum School of Art. In 2009, he graduated from Sam Spiegel Film & Television School Jerusalem with honours. During his studies he created fiction, documentary and experimental short films. Currently he is working on his first long feature film.*

**Der Film wird mit *Nosel Ha-Chayim/The Liquid Of Life* gezeigt.  
The film is screened together with *Nosel Ha-Chayim/The Liquid Of Life*.**

**Fr 3.12. 17:00 Uhr Votivkino**  
**Do 9.12. 17:30 Uhr De France**





## TELLEMENT PROCHES

SO HAPPY TOGETHER

Olivier Nakache & Eric Toledano, F 2009

**Produktion** Quad One **Produzenten** Nicolas Duval-Adassovsky, Yann Zenou **Buch** Olivier Nakache, Eric Toledano **Kamera** Rémy Chevrin AFC **Ton** Pascal Armant  
**Schnitt** Dorian Rigal-Ansous **Musik** Frédéric Tiegnot **DarstellerInnen** Vincent Elbaz (Alain), Isabelle Carré (Nathalie), François-Xavier Demaison (Jean-Pierre), Jean Benguigui (Prosper), Lionel Abelanski (Charly)

**Spielfilm, 35mm, 102 Minuten, franz. OF, engl. UT/  
 Feature Film, French OV, English subtitles**

Drei Geschwister treffen sich regelmäßig in den Vororten von Paris. Der Bruder ist verheiratet und hat eine zu perfekt erzogene Tochter. Eine von den beiden Schwestern sucht immer noch ihre passende Hälfte... während die andere sich ständig mit ihrem Freund wegen der Erziehung ihres Sohnes streitet. Je mehr sie alle unterschiedliche Leben führen, desto mehr kommt es zu Spannungen – bis auf den Tag, wo der Bruder und seine Frau zum Judentum konvertieren, damit die Tochter in eine gute jüdische Schule gehen kann... Mit knapp einer Million Zuschauern in den ersten vier Wochen wurde der Film ein großer Erfolg in Frankreich. Ernste Themen, wie Kindererziehung, Toleranz in der Familie oder die Weitergabe von Werten zwischen Generationen sind hier mit besonders viel Humor geschildert.

*Three siblings meet regularly in the suburbs of Paris. The brother is married and has a daughter who is an over-achiever. One of the sisters is still trying to find a suitable partner... whereas the other is constantly arguing with her boyfriend about the education they give to their son. The more they all lead different lives, the more tension arises until the day when the brother and his wife decide to convert to Judaism so that their daughter can go to a good Jewish school.*

**So 28.11. 14:00 Uhr** **Votivkino**  
**Sa 4.12. 14:00 Uhr** **De France**



## THE PLOT AGAINST HARRY

Michael Roemer, USA 1969

**Produktion** King Screen Productions **Produzenten** Michael Roemer, Robert M. Young **Buch** Michael Roemer **Kamera** Robert M. Young **Schnitt** Georges Klotz, Terry Lewis **Musik** Frank Lewin **DarstellerInnen** Martin Priest (Harry Plotnik), Maxine Woods (Kay), Henry Nemo (Max), Ben Lang (Leo), Jean Leslie (Irene)

**Spielfilm, s&w, 35mm, 81 Minuten, engl. OF/ Feature Film, English OV**

Nach seiner Rückkehr aus dem Gefängnis muss Harry Plotnik feststellen, dass er als Chef eines kleinen illegalen Wettbüroings ausgebootet worden ist. Auch seine krampfhaften Bemühungen, in der kriminellen Szene wieder Fuß zu fassen, laufen ins Leere. Dafür strengt sich seine vielköpfige Verwandtschaft an, ihn entweder zu ignorieren oder – noch schlimmer – zum braven Bürger zu bekehren. Harry, dessen Gesundheit sich immer mehr verschlechtert, wird zunehmend ratloser. Michael Roemers cineastischer Leckerbissen hat eine interessante Geschichte. Als der Film 1969 in den Verleih kommen sollte, winkten alle Distributoren ab. Erst zwanzig Jahre später wurde er wieder präsentiert und mit Erfolg auf diversen Festivals gezeigt.

*Harry Plotnik, the former boss of a small illegal betting agency, finds his numbers racket slipping away after his release from prison. Moreover, his eager ambitions to gain ground in criminal scene fail. His multitudinous family members either refuse to acknowledge his existence or – even worse – try to make him a better person. Harry, whose health deteriorates, is at a loss. Shot independently in 1969, the film could not find a distributor and was quickly forgotten. In 1989, Roemer submitted it to a couple of film festivals, and suddenly found critical acclaim and a respectable release. In 1990, The Plot against Harry was screened at the Official Selection of Cannes Film Festival.*

**Fr 26.11. 21:30 Uhr** **Votivkino**  
**Mi 8.12. 19:00 Uhr** **De France**



## THE YARDS

### THE YARDS – IM HINTERHOF DER MACHT

James Gray, USA 2000

**Produktionen** Miramax, Industry Entertainment **Produzenten** Nick Wechsler, Paul Webster, Kerry Orent **Ausführende Produzenten** Bob Weinstein, Harvey Weinstein, Jonathan Gordon **Buch** James Gray, Matt Reeves **Kamera** Harry Savides ASC **Ton** Phil Benson **Schnitt** Jeffrey Ford **Musik** Howard Shore **DarstellerInnen** Mark Wahlberg (Leo Handler), Joaquin Phoenix (Willie Gutierrez), Charlize Theron (Erica), James Caan (Frank Olchin), Ellen Burstyn (Val), Faye Dunaway (Kitty)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 110 Minuten, engl. OF/Feature Film, English OV**

Leo Handler ist kaum erwachsen und beginnt doch schon sein „zweites Leben“. Nach vier Jahren im Gefängnis kehrt er wieder in seinen New Yorker Heimatbezirk Queens mit den weitläufigen Industriegebieten, The Yards genannt, zurück. Leo ist zwar nur auf Bewährung in der Freiheit, doch alle sind sich sicher, dass er nicht noch einmal straucheln wird. Er sucht seinen Onkel Frank auf, dessen Firma für die Reparatur und den Ausbau der New Yorker U-Bahn-Züge zuständig ist, um dort zu arbeiten. Bald wird Leo völlig unschuldig in kriminelle Machenschaften involviert. Der Film basiert auf einem tatsächlichen Betrugsfall, in welchem der Vater von Regisseur James Gray involviert war.

*Hardly grown up, Leo Handler faces the chance for a "second life". After four years in prison, he arrives back to his neighbourhood in Queens and its industrial areas, called The Yards. Leo, who is released on parole, and his friends are sure that he will not be delinquent again. He takes a job with his Uncle Frank, who runs a local company, which is responsible for construction and repairing of New York's subway trains. Completely innocent, Leo soon gets involved in criminal activities. The film was based on an actual corruption scandal in the mid-1980s involving the father of the director, James Gray.*

**Sa 27.11. 21:30 Uhr Votivkino**  
**Di 30.11. 17:30 Uhr Votivkino**



## VIELLEICHT IN EINEM ANDEREN LEBEN

Elisabeth Scharang, A 2010

**Produktion** Epo-Film **Produzenten** Dieter Pochlatko, Nikolaus Wisiak **Koproduzenten** József Berger, Arno Ortmaier **Buch** Peter Turrini, Silke Hassler, Elisabeth Scharang **Kamera** Jean-Claude Larrieu AFC **Licht** Kimber Lee Jerrett **Ton** William Edouard Franck **Schnitt** Alarich Lenz **Musik** Thomas Jarmer **DarstellerInnen** Ursula Strauss (Traudl Fasching), Johannes Krisch (Stefan Fasching), Orsolya Tóth (Zsuzsa Breuer), Péter Véghe (Lou Gandolf), Franziska Singer (Poldi Schrabacher)

**Spielfilm, Farbe, 35mm, 94 Minuten, dt./ungarische OF, engl. UT/Feature Film, German/Hungarian OV, English subtitles**

In diesen letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges lagert eine Gruppe von zwanzig ungarischen Juden auf ihrem Todesmarsch Richtung KZ Mauthausen in einem Heustadel am Rande eines kleinen Dorfes. Der Weitermarsch verzögert sich und in dieser Situation beschließt der Häftling Lou Gandolf, ein Opernsänger aus Budapest, seine LeidensgenossInnen zu überreden, die Operette „Wiener Blut“ für eine private Vorstellung im Stadel einzustudieren. Er will das Mitgefühl der Bäuerin Traudl rühren, deren Mann Stefan der Stadel gehört, in dem die Häftlinge lagern. Für das Ehepaar Fasching wird die Begegnung mit den zum Tode Geweihten zu einer neuen Chance für ihre zerrüttete Ehe.

*In the last days of World War 2, a group of twenty Hungarian Jews is stranded on their death march to the Mauthausen concentration camp. Their shelter is a hay barn next to a small village. Inmate Lou Gandolf, a former opera star, tries to touch the feelings of farmer's wife Traudl who might help them.*

**Sa 27.11. 19:30 Uhr Votivkino**

**Benya Krik**

The National Center of Jewish Film  
Brandeis  
www.brandeis.edu/jewishfilm

**Brit: Al Nashim, Elohim u ma sche benehem**

Ruth Diskin Films, Jerusalem  
www.ruthfilms.com

**Bugsy**

Park Circus, London  
www.parkcircus.com  
www.cinematheque.ch

**Carl Djerassi – Wiens verlorener Sohn**

Adrialpe-Media Produktion, Wien  
www.adrialpe-media.at

**Comme les cinq doigts de la main**

Other Angle Pictures, Paris  
www.otheranglepics.com

**Comme ton père**

Mercredi Films, Paris  
www.mercredifilms.com

**Cut**

Pennie Ungar-Sargon, Chicago  
www.cutthefilm.com

**Der Passagier**

Deutsche Kinemathek – Muesum für  
Film und Fernsehen, Berlin  
www.filmuseum-berlin.de

**Fine machiya Moshe?**

**Où vas-tu Moshé?**  
Filmoption International, Québec  
www.filmoption.com

**Fucking different. Tel Aviv**

GM Films, Berlin  
www.gmfilms.de

**Kol Ishah – The Rabbi is a Woman**

Riverlights Pictures, Inc., New York  
www.kolishah.com

**L'armée du crime**

Tamasa Distribution, Paris  
www.tamasadiffusion.com

**L'enfant**

Yonathan Levy, Tel Aviv  
yonathan.levy@yahoo.fr

**L'œil de Vichy**

FIT Production, Paris  
www.fitproduction.fr

**La cámara oscura**

Colifilms Diffusion, Paris  
www.colifilms.com

**La finestra di fronte**

Kairos Film, Göttingen  
www.kairosfilm.de

**La folle histoire d'amour de Simon Eskenazy**

Bac Films, Paris  
www.bacfilms.com

**La raffle**

Gaumont, Neuilly-sur-Seine  
www.gaumont.fr

**Lansky**

HBO Enterprises, New York  
www.hbo.com, www.orf.at

**Little Odessa**

Warner Bros. Österreich, Wien  
www.warnerbros.de, www.ZDF.de

**Mensch**

Kinology, Paris  
fetivals@kinology.eu

**Nosel ha-chayim**

Pini Schatz, Tel Aviv  
pincin@cinema.co.il

**Once upon a Time in America**

Hollywood Classics, London  
Cinémathèque Suisse, Penthaz  
www.hollywoodclassics.com  
www.cinematheque.ch

**Po-Lin. Okruchy Pamieci**

Bomedia, Polen  
bork@bomedia.pl

**Shiva**

Israeli Films, Tel Aviv  
www.israelifilms.com

**Sijur mudrach**

Ruth Diskin Films, Jerusalem  
www.ruthfilms.com

**Tellement proches**

Kinology, Paris  
http://en.unifrance.org/directories/  
company/348433/kinology

**The Plot against Harry**

New Video, New York  
www.newvideo.com

**The Yards**

Kinowelt, Leipzig  
www.kinowelt.de

**Vielleicht in einem anderen Leben**

Epo Film, Wien – Graz  
www.epofilm.com

---

**Bildnachweis**

*Die verwendeten Bilder stammen von Filmproduktionen, Filmverleihern, Privatsammlungen und aus dem Internet.*

---



# VDFS

## VERWERTUNGSGESELLSCHAFT DER FILMSCHAFFENDEN

Die VDFS ist die Verwertungsgesellschaft aller jener, die an einem Film kreativ mitwirken. Schauspieler, Regisseure, Kameraleute, Cutter und Ausstatter bekommen von der VDFS Tantiemen, wenn ihre Filme im Fernsehen ausgestrahlt werden. Durch Verträge mit Schwestergesellschaften im Ausland ist sichergestellt, dass auch bei Sendungen im Ausland die Tantiemen fließen. Durch Beratung, Mitwirkung bei Gesetzen und durch soziale Leistungen erfüllt die VDFS auch Aufgaben, die über die reine Tantiemenverrechnung hinausgehen.

**Weitere Informationen auf der Website**

**[www.vdfs.at](http://www.vdfs.at) oder telefonisch unter 504 76 20.**



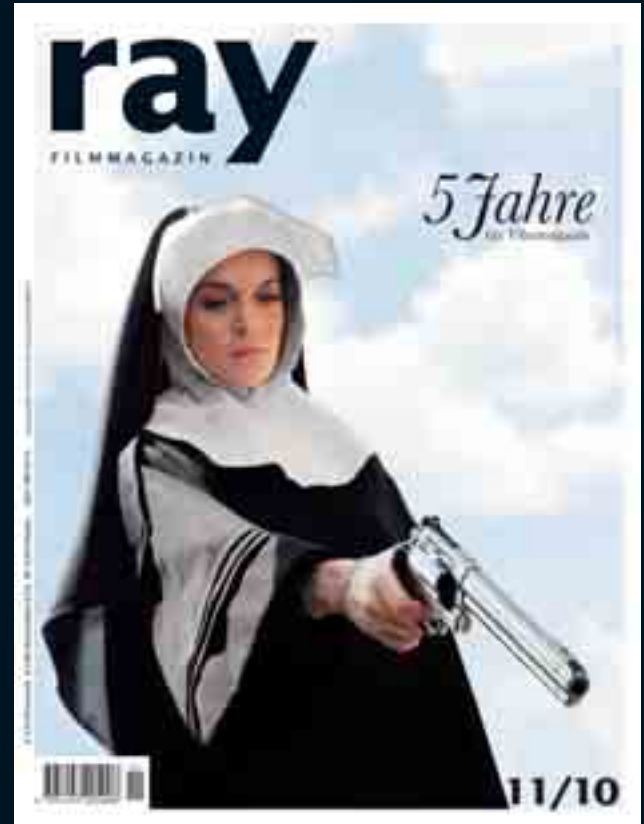
**Wir danken unseren Sponsoren, Medienpartnern und Unterstützern! /  
We thank our sponsors and supporters!**

*Förderer und Sponsoren / Sponsors:*

A1 – Telekom Austria AG, Hauptsponsor  
BMUKK – Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur  
MA 7 – Kulturabteilung der Stadt Wien  
RTR – Fernsehfonds Austria  
VAM – Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien  
VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

*Unterstützer / Supporters:*

Austrian Airlines  
AV Professional  
Botschaft des Königreiches Marokko  
Botschaft des Staates Israel  
Botschaft von Kanada in Österreich  
Constantin Fim (Urania Kino)  
De France Kino  
Der Standard  
Deutsche Botschaft Wien  
Falter  
Filmladen  
fran:cultures  
Französische Botschaft in Wien  
Französisches Kulturinstitut Wien  
HBO  
Hotel Regina  
Hotel Stefanie  
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung (Die Wiener Volkshochschulen GmbH)  
Jüdisches Museum Wien  
Media Biz  
Ö1  
Österreichische Nationalbank  
ORF  
Polnisches Kulturinstitut Wien  
Profil  
Ray  
Restaurant Al-Gebra  
Ricoh  
Riedeldruck GmbH  
Robert Ebmer EDV  
Ruth Diskin Films  
Spedition Der Kurier  
Swifttrans  
Taxi Horn  
Very PC Service  
Votivkino  
ZDF  
u.v.m.



**Bestellen Sie bei ray Aboservice:**

**abo@ray-magazin.at**

**Tel.: +43 (0)1 920 20 08-14**

**Fax: +43 (0)1 920 20 08-13**

**ray Jahresabo**

**Österreich € 29,- Europa € 45,-**

**ray-Studenten-Abo: € 22,-**

**Einzelheft: € 4,50**

**www.ray-magazin.at**

bm:uk



**VDFS**  
VERWERTUNGSGESELLSCHAFT  
DER FILMSCHAFFENDEN



FILMladen

Austrian

ORF



profil



media biz

ray

FALTER

FERNSEHFONDS  
AUSTRIA



KACZEK  
VISUALS

RICOH

re edv  
mobile & internet solutions



di:angewandte

Jüdisches  
Museum  
Wien

ANDREAS PAULESCHITZ GRAFIK DESIGN

Institut Français  
de Vienne



fran:cultures  
Paris - Vienne - Salzburg

AV PROFESSIONAL  
Herbert Hietler Ges.m.b.H.



Jüdisches Institut  
für Erwachsenenbildung

ÖNB  
ÖSTERREICHISCHE NATIONALBANK  
GROSSKAPITAL

WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN  
WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT  
WIEN



HAUPTSPONSOR  
DES JÜDISCHEN  
FILMFESTIVALS WIEN



Es gibt so viel zu sehen.  
Es gibt so viel zu lachen.  
Es gibt so viel zu verstehen.  
Es gibt so viel zu fühlen.  
Es gibt so viel zu entdecken.  
Es gibt so viel zu erleben.

Wir wünschen ein  
berührendes Kinoerlebnis.

DIE VIELEN SEITEN DES Ö1 CLUB. DIESMAL:



## EINE UNSERER CLUBGARNITUREN.

**Ö1 CLUB-MITGLIEDER HABEN ES GUT:  
SIE SETZEN AUF DIE NUMMER 1  
IN SACHEN KULTUR.**

**WIE ZUM BEISPIEL BEIM JÜDISCHEN  
FILMFESTIVAL VOM 24.11. BIS 9.12.2010.**

**Ö1 CLUB-MITGLIEDER ERHALTEN  
10% ERMÄSSIGUNG.**

**(ALLE Ö1 CLUB-VORTEILE  
FINDEN SIE IN [OE1.ORF.AT](http://OE1.ORF.AT).)**

***Ö1 GEHÖRT GEHÖRT. Ö1 CLUB GEHÖRT ZUM GUTEN TON.***

**ORF**



**ÖSTERREICH 1  
CLUB**